

# Der praktische Garten ratgeber

06 | 2020

**Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde**

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | [www.gartenratgeber.de](http://www.gartenratgeber.de)

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT

**VIELFALTSMACHER: Was macht  
einen Garten zum Vielfaltsgarten**  
Seite 176

**Kleine Gärten gestalten**  
Seite 178

**Wilde Grüne Smoothies – die  
schnellen »Bleib-gesund-Rezepte«**  
Seite 180



Aussaattage für ...		Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen										Gärtnern mit dem Mond		Juni	
		BLATT-PFLANZEN	FRUCHT-PFLANZEN	BLÜTEN-PFLANZEN	WURZEL-PFLANZEN	DÜNGEN	UNKRAUT	SCHÄDLINGS	GEISSEN	PFLANZEN		PFLANZEN	SCHNEIDEN	VEREDELN	BEARBEITEN
01 Mo	☾	+	+	+							Wurzel bis 3.6. / 10 Uhr		+		++
02 Di															
03 Mi		+	+	++							Blüte bis 4.6. / 16 Uhr		+		+
04 Do		++	+	+							Blatt bis 6.6. / 10 Uhr		+		+
05 Fr	☉														
06 Sa															
07 So					+	+	+	+			Frucht bis 9.6. / 1 Uhr		++	++	+
08 Mo															
09 Di					++	++	++	++			Wurzel bis 11.6. / 5 Uhr			+	+
10 Mi															
11 Do					+	+	+	+			Blüte bis 13.6. / 7 Uhr			+	+
12 Fr	☾														
13 Sa					+	+	+	+	++		Blatt bis 16.6. / 11 Uhr			+	+
14 So															
15 Mo															
16 Di					+	+	+	+			Frucht bis 18.6. / 11 Uhr			++	++
17 Mi															
18 Do					++	++	++	++			Wurzel bis 21.6. / 8 Uhr			+	+
19 Fr															
20 Sa															
21 So	●														
22 Mo		+	+	++							Blüte bis 23.6. / 10 Uhr		+		+
23 Di		++	+	+							Blatt bis 24.6. / 24 Uhr		+		+
24 Mi															
25 Do		+	++	+							Frucht bis 27.6. / 12 Uhr		++		+
26 Fr															
27 Sa	☾	+	+	+							Wurzel bis 30.6. / 17 Uhr		+		++
28 So															
29 Mo															
30 Di															

+ gut | ++ sehr gut | // keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdfürne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☿ Aufsteigender Knoten  
● Neumond | ☉ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☾ Zunehmender Mond | ☾ Aufsteigender Mond | ☾ Absteigender Mond

**Blattpflanzen:** Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicorée, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

## Besonderheiten im Juni

### Bei zunehmendem Mond (bis einschließlich 5.6. und ab 22.6.):

- Aussaat von Blatt-, Frucht- und Blütenpflanzen. Optimal für Blattpflanzen am 5.6. und 23.6. (ab 10 Uhr) bis 24.6. (z. B. Endivien, Zuckerhut-Salat, Kohl, Winterlauch), für Fruchtpflanzen vom 25.6.–27.6. (bis 12 Uhr) und für Blumen am 4.6. und 22./23.6. (bis 10 Uhr), z. B. zweijährige Sommerblumen (Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht, Fingerhut usw.).
- Eine laufende Salaternte ist nur möglich, wenn alle 2–3 Wochen gesät oder gepflanzt wird. Aussaat aber nur bei abnehmendem Mond und an Blatt-Tagen!

### Bei abnehmendem Mond (ab 6.6. bis einschließlich 21.6.):

- Aussaat von Wurzelpflanzen (z. B. Gelbe Rüben für die Herbst- und Winterlagerung); sehr günstig am 9./10.6. und 18.6. (ab 11 Uhr) bis 20.6.
- Fruchtwechsel beachten: Kreuzblütler wie Rettich, Radieschen und Kohlrarten sowie Doldenblütler wie Gelbe Rüben, Petersilie, Pastinaken nur wechselseitig anbauen.
- Düngung und Nachdüngung von bestehenden Kulturen; sehr günstig am 9./10.6. und 18.6. (ab 11 Uhr) bis 20.6.
- Unkraut jäten und Boden lockern.
- Schädlingsbekämpfung durchführen; optimal am 9./10.6. und 18.6. (ab 11 Uhr) bis 20.6. – zum Beispiel Bekämpfung des Apfelwicklers mit biologischen Mitteln wie *Madex 3* oder *Granupom*.

### Bei absteigendem Mond (bis einschließlich 7.6. und ab 22.6.):

- Sommerschnitt von starkwachsenden Hecken bis 7.6. möglich. Beste Zeit, um den Buchsbaum in Form zu schneiden.
- Pinzieren und Sommerschnitt bei Spalierobst.
- Schnitt der Beerensträucher, wenn möglich gleich bei der Ernte.
- Pflanzen von Sträuchern und Obstgehölzen (Container-Ware). Pflanzzeit im Juni ist bis 7.6. und wieder ab 22.6., optimal bis 5.6. und ab 22.6.
- Mit der Fruchtausdünnung kann begonnen werden. Richtwerte: Bei Kernobst und Pfirsichen ist der Fruchtstand ca. eine Handbreite, bei Zwetschgen ca. 20 Stück pro lfm.

### Bei aufsteigendem Mond (ab 8.6. bis einschließlich 21.6.):

- Veredelungen unter die Rinde sind noch möglich; besonders günstig an den Frucht-Tagen 8.6. und 16.6. (ab 11 Uhr) bis 18.6. (bis 11 Uhr).
- Für Beerenobst und Frühhobst beginnt die Haupternte. Optimal sind die Frucht-Tage am 8.6., 16.6. (ab 11 Uhr) bis 18.6. (bis 11 Uhr).

Hans Gegenfurtner

## Theorie und Praxis zum Mondkalender

### Gießen nach dem Mond

Gegossen wird natürlich nur bei Bedarf und dann immer an den Blatt-Tagen, nicht an den Blüten-Tagen. Grundsätzlich sollte vormittags gegossen werden, so dass die Pflanzen bis zum Abend wieder abgetrocknet sind. Es empfiehlt sich seltener, aber dann ausgiebig zu gießen mit 15–20 l/m², im Hochsommer bis zu 25 l/m², Frühjahr und Herbst entsprechend weniger.



## Vielfalt in Natur und Garten

Corona gibt uns Zeit, unsere vielfältige Natur zu Hause, im Dorf und in unserer näheren Heimat – auch gemeinsam mit unseren Kindern oder Enkeln – bewusster wahrzunehmen. Vielleicht wird beim Spaziergehen, beim Wandern oder Radfahren auch unser Blick geschärft, wo »Vielfalt« noch verbessert werden kann – im Sinne unseres Schwerpunktthemas »Die Vielfaltsmacher – (G)Arten.Reich.Natur«.

Wenn auch Aktionen in der Gemeinschaft nun wieder langsam möglich sein werden, kann manches im Familienverband erfolgen: Zum Beispiel hat der mittelfränkische Kreisverband Weißenburg-Gunzenhausen für Kinder- und Jugendliche einen Mal- und Fotowettbewerb ausgelobt, wo die Vielfalt im eigenen Garten oder im Dorf beobachtet und im Bild festgehalten werden soll. Vereine haben Müllsammelaktionen so organisiert, dass bestimmte Flächen im Familienverband gesäubert wurden. Auch dabei kann den Kindern die Natur erklärt werden. Machen wir also das Beste aus dieser Zeit.

Auch ich war dafür, dass in Mittelfranken kein »Tag der offenen Gartentüre« stattfindet und dass der Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft« für ein Jahr unterbrochen wird. Beide Aktionen leben vom persönlichen Austausch und von dem gemeinschaftlichen Miteinander. Ich wünsche den Kreissiegern, dass sie sich bald wieder gemeinsam auf den nun erst im nächsten Jahr stattfindenden Bezirksentscheid im Sinne der Weiterentwicklung ihres Dorfes einsetzen können.

Gerade die letzten Wochen haben gezeigt, dass es sich auf dem Dorf gut leben lässt. Viele haben einen eigenen Garten. Es ist schön, wenn vielfältiges Grün im und um das Dorf angenehme Spaziergänge erlauben. Wir spüren aber auch, dass uns gelebtes Miteinander fehlt. Die in den letzten Jahren meist gut entwickelte Infrastruktur wie zum Beispiel das Internet ermöglicht Vielen »Homeoffice«. Schön wäre es, wenn weitere Firmen auch die Chancen und Stärken der Dörfer erkennen und dort weitere wohnortnahe Arbeitsplätze entstehen.

Blieben Sie gesund! Und lernen Sie zum Beispiel im Urlaub unser schönes Mittelfranken beim Radfahren kennen.

Ihr Gerhard Durst

Vorsitzender des Bezirksverbandes Mittelfranken für Gartenbau und Landespflege e.V.

## Inhaltsverzeichnis

### Gartenarbeiten im Juni

- 162 Gärtnern mit dem Mond
- 164 Ziergarten, Balkon, Terrasse  
*Lang blühende Storchschnäbel, Stauden stützen, Unkrautbekämpfung*
- 166 Gemüsegarten  
*Biodivers oder Gemüse?, Rote Rüben, Grünmasse ist der beste Dünger*
- 168 Obstgarten  
*Rund um die Erdbeere, Spätfröste, Johannisbeer-Glasflügler*

### Pflanzenporträts

- 170 Obstsorte: Dönissens Gelbe Knorpelkirsche
- 170 Bienenpflanze: Rote Lichtnelke

### Garten/Landschaft/Natur

- 171 Kurz & bündig  
*Gartenbuchpreise, Bilder unserer Leser*
- 172 Schnelle Gemüse:  
**Ertragreiche »Sprinter«**  
*Grün von der Fensterbank, Riesenrettiche, Radieschen, Pflücksalat u. a.*
- 174 Keine Angst vor der  
**Apfel-Gespinstmotte**  
*Bedeutung nimmt zu, Lebensweise, Natürliche Feinde, Bekämpfung*
- 176 **VIELFALTSMACHER**  
**Was macht einen Garten zum Vielfaltsgarten?**  
*Gartengröße, Breites und vielfältiges Angebot, Bepflanzung, Lieblingsplätze*
- 178 **Kleine Gärten gestalten**  
*Aufteilen der Fläche, Raumbildung, Gestaltungs- und Ausstattungselemente, Gestaltungsstile*
- 180 **Wilde Grüne Smoothies – die schnellen »Bleib-gesund-Rezepte«**  
*Wildkräuter-Smoothies sind effektiv, »Gesundkräuter« im Garten, Rezepte*
- 182 **Klimawandel: Regel-Saatgut-Mischungen problematisch**  
*Gebietsheimisches Saatgut, Wildgräser*
- 185 **Blumenkugel stecken**

### Landesverband aktuell

- 186 **Sprachrohr des Landesverbandes**  
*Terminplanung 2020, Landesgartenschau verschoben, Birnenkulturweg in Ochsenfurt*
- 190 **Berichte aus den Gartenbauvereinen**  
*Biodiversitätsprojekt Apfel-Birne-Berge*
- 183 **Aus dem Garten in die Küche**  
*Sommerliche Kuchen und Torten*
- 188 **Bezugsquellen**
- 189 **Impressum**
- 191 **Mit Flori die Natur erleben**  
*Ein Wellnessstag im Garten*

Titelmotiv: © Gottwald / Tag der offenen Gartentür 2019





Seidig blaue, weiß geäugte Blüten in großer Fülle den ganzen Sommer über machen 'Rozanne' zu Recht zu einer äußerst populären Sorte.

## Aktuelles für: **Ziergarten, Balkon, Terrasse**

Mit Beginn des Frühsommers schwelgt der Garten in der Fülle seiner Blütenpracht. Klassiker sind natürlich Pfingstrosen und Rosen: Die aufsehenerregenden sowie oft recht großen Blüten dieser beiden Gattungen benötigen zur vollen Prachtentfaltung eine Ergänzung durch kleinere Blumen. Wie gut also, dass der Juni auch der Monat der Storchschnäbel ist!

### Lang blühende Storchschnäbel

Die Zeiten, in denen die *Geranium*-Arten nur ein kurzes frühlingshaftes Gastspiel gegeben haben, sind längst vorbei. Die Anzahl der erhältlichen lang- oder sogar dauerblühenden Sorten ist groß.

Eigentlich gar nicht mehr vorgestellt werden muss der Dauerbrenner unter den blau blühenden Storchschnäbeln: *Geranium*-Hybride 'Rozanne', eine Kreuzung des Himalaya-Storchschnabels (*G. himalayense*) mit dem Wallich-Storchschnabel (*G. wallichianum* 'Buxton's Blue'). Vom letzteren Elternteil hat 'Rozanne' auch das große weiße Auge geerbt, das die kräftig violettblauen und seidig glänzenden Blüten ziert.

verhindern: Die Sorte ist steril und setzt daher überhaupt keinen Samen an!

Die Verwendungsmöglichkeiten sind mannigfaltig: 'Rozanne' eignet sich für mittlere bis große Beetflächen, aber auch für Mauerkronen oder Treppenwangen, über die die langen Triebe sehr charmant herabhängen, bis zur Bepflanzung von Ampeln oder Gefäßen. Jeder Standort von Sonne bis Halbschatten ist geeignet. Der Boden sollte aber nicht zu trocken sein.

### Wiesen-Storchschnabel

Einige Langblüher finden sich auch bei den Abkömmlingen unseres heimischen Wiesen-Storchschnabels (*G. pratense*). Herausragend ist die wunderschöne Sorte

Ähnlich, aber etwas kleiner ist 'Brookside' (50 cm, nach Rückschnitt gut remontierend), während die einfarbig dunkelblauviolette 'Spinners' mehr hoch (80 cm) und aufrecht wächst. Blütezeit ist von Juni bis Juli bzw. August.

Lobend erwähnt werden sollte auch die schöne Hybride 'Nimbus', deren zarten, hellvioletten Blüten von Juni bis September über den feingeschlitzten Blättern stehen. Auch diese Sorte wächst ausladend, vor allem wegen ihrer sehr langen Triebe.

Wiesen-Storchschnäbel sind insgesamt einfach zu kultivieren. Zu beachten ist, dass sie Trockenheit und Hitze überhaupt nicht schätzen und dann sehr anfällig für echten Mehltau werden können.



Bei 'Nimbus' sind die Blüten kleiner, schön geformt und zartviolett. Die Sorte ist besonders langblühend und eignet sich sehr schön für Pflanzungen mit Wildcharakter.



Der Armenische Storchschnabel mit seinen magentafarbenen, schwarzgeäugten Blüten ist die Mutter zahlreicher schön und lang blühender Hybriden wie z. B. 'Patricia'.



'Rosenlicht' hat eine dunklere Blütenfarbe und etwas verträglichere Wuchseigenschaften. Sie eignet sich sehr schön zur Kombination mit Rosen oder Pfingstrosen.

### Pink- und magentafarbene Blüten

Zu den Langblühern mit magentafarbenen Blüten gehört an vorderster Stelle der Armenische Storchschnabel (*G. psilostemon*) und seine »Kinder«. Während die hohe und kräftige Art dunkel magentafarbene Blüten aufweist und durch Selbstausaat lästig werden kann, zeichnen sich Hybriden wie 'Patricia' durch niedrigeren Wuchs, lange Triebe, hellere

Blütenfarbe und eine unter Umständen sehr lange Blütezeit von Juni bis September aus. Nach der Blüte kann ein Totalrückschnitt erfolgen, der möglicherweise auch noch eine Nachblüte bewirkt.

Eine Kreuzung des Armenischen Storchschnabels mit dem Blut-Storchschnabel (*G. sanguineum*) brachte die Hybride 'Tiny Monster' hervor. Sie erweist sich wirklich als wuchskräftiges, mit meterlangen Trieben ausgestattetes »kleines Monster«, das in andere Pflanzen hinein spreizt und ansonsten den Boden sehr gut deckt. Die großen magentafarbenen Blüten erscheinen den ganzen Sommer über.

Diese erscheinen in Fülle an zwar horstig, durch die enorm langen Triebe aber sehr ausladend wachsenden Pflanzen. Zwei bis drei Pflanzen sind für die Begrünung eines Quadratmeters völlig ausreichend.

Blütezeit ist von Juni bis in den November. Mit den ersten Frösten ist die Blütenpracht dann vorbei. Entgegen anderslautenden Gerüchten muss 'Rozanne' nicht zurückschnitten werden, um den Samenansatz zu

'Orion' mit ihren großen, violettblauen und purpur geaderten Blüten, die über einen langen Zeitraum erscheinen.

'Orion' ist stattlich, sowohl in der Höhe wie auch in der Breite: Bei bis zu 70 cm Höhe und dicht-buschigem Wuchs mit langen Trieben entstehen wahre Blütenwolken, zwischen denen kleine und zarte Nachbarn einfach untergehen. Nach der Blüte kann ein Totalrückschnitt erfolgen.



## Monatstipps

- Balkon- und Terrassenpflanzen regelmäßig düngen.
- Zeit für den Teilrückschnitt bei hohen Sommer- und Herbstblühern wie Sonnenbraut (*Helenium*), Sonnenauge (*Heliopsis*), Stauden-Sonnenblume (*Helianthus*) oder Herbst-Astern: ca. ein Drittel bis die Hälfte der Stiele um ca. ein Drittel zurückschneiden. Dies fördert die Verzweigung und damit die Blütenfülle, fördert die Standfestigkeit und verlängert die Blühperiode.

Über einen langen Zeitraum hinweg verschönern auch die zahlreichen kleinen Blüten des Oxford-Storchschnabels (*G. x oxonianum*) den frühsummerlichen und sommerlichen Garten. Aus einer Kreuzung des Pyrenäen-Storchschnabels (*G. endressii*) mit dem Veränderlichen Storchschnabel (*G. versicolor*) entstand schon vor Jahrzehnten die Hybride 'Claridge Druce', eine frohwüchsige, robuste »Allzweckwaffe« zur Begrünung schwieriger, auch großer Flächen. Die kleinen, seidigrosa Blüten mit dunklen Adern erscheinen von Mai bis Juli, im Herbst gibt es oft noch eine Nachblüte.

Durch kontinuierliche Züchtungsarbeit entstanden zahlreiche weitere Sorten des Oxford-Storchschnabels, wie die dunkelrosafarbene 'Rosenlicht', die magentarosa 'Königshof' oder die zartrosa 'Rebecca Moss'. Alle sind robust, decken den Boden vorzüglich und blühen lange.

## Hohe Stauden gekonnt stützen

Mit dem Voranschreiten des Gartenjahres erreichen viele Stauden langsam ihre Endhöhe, die bei Gattungen wie Rittersporn, Kandelaber-Ehrenpreis (*Veronicastrum*), Sonnenbraut (*Helenium*) oder Glockenblumen beträchtlich sein kann. Insbesondere bei nasser Witterung kann Stützen oder Stäben erforderlich sein, um ein Umfallen der Pflanzen zu verhindern.

## Bei der Unkrautbekämpfung am Ball bleiben!

Besonders sich reichlich versamende Pflanzen wie Weidenröschen, Ruprechtskraut oder Echter Nelkenwurz so gut wie möglich unter Kontrolle halten! Wenn die Zeit zum Jäten fehlt, zumindest die Blütenstände bzw. unreifen Samenstände ausknipsen. Bei Wurzelunkräutern wie Giersch, Schachtelhalm oder Quecke wird's wirklich mühsam: Hier hilft nur regelmäßiges Durchgraben der Flächen mit anschließendem sorgfältigem Aufsammeln der Rhizome. Von einem ständigen oberflächlichen Abreißen der Triebe oder gar Durchfräsen der Fläche ist unbedingt abzuraten!

Und da beginnt dann manchmal die Katastrophe, denn nicht selten sieht man abenteuerliche Konstruktionen Marke Eigenbau: Pfähle, die zum Anbinden von Gehölzen gedacht waren, werden zweckentfremdet nebst dem dazu gehörenden Kokosstrick; die Pflanzen zur Stabilisierung rouladenartig umwickelt, eingeschnürt und in unnatürliche Formen gebogen.

Das mag den Zweck durchaus erfüllen, allerdings bleibt die Ästhetik dabei meist völlig auf der Strecke und man kann sich des Gedankens nicht erwehren, dass weniger doch häufiger mehr ist. Am elegantesten sind aus meiner Sicht Stauden-Stützsyste, die es in verschiedenen Fabrikaten gibt.



Für Einzelpflanzen wie diesen Eisenhut wurde hier ein »Stab-mit-Ring«-System verwendet. Noch ist die zu stützende Pflanze vergleichsweise klein und zart und die Befestigung daher recht prominent ...

## Verschiedene Modelle

Es gibt Systeme, bei denen man Einzelelemente zu beliebigen Formen zusammenstecken kann, oder solche, bei denen man Ringe an einem Stützstab befestigt. Beide haben ihre Vorzüge: Bei den Stecksystemen ist man nicht an einen bestimmten Umfang oder an eine bestimmte Form gebunden, so dass auch größere Pflanzengruppen als solche gestützt oder amorphe Formen gebildet werden können. Einmal eingewachsen, sind diese Umgrenzungen optisch kaum noch wahrnehmbar. Nachteil: Die Einzelelemente haben eine fixe Höhe. Für Stauden mit unterschiedlichen Größen müssen jeweils Elemente in den passenden Höhen bereitgehalten werden.

Ringe an Stützstäben funktionieren anders: Sie eignen sich für einzelne Pflanzen, von denen dann je eine im Ring steht. Bei mehreren Pflanzen benötigt jede ihren



Diese Gruppe Nachtkerzen wird von einem System aus frei kombinierbaren Einzelelementen gestützt, das sich der unregelmäßigen Form der Gruppe gut anpasst. Die Stützen wurden schon im Austriebsstadium installiert, um die Pflanzen ganz natürlich hindurch wachsen zu lassen.

eigenen Stab und Ring. Vorteilhaft ist, dass die Ringe am Stab verschoben werden können und damit mit den Pflanzen »mit-



... aber mit fortschreitender Entwicklung fallen die Ringe und Stützen kaum noch auf. Mit dem Höhenwachstum wurden auch die Ringe nach oben verschoben, so dass die durch die vielen Blüten recht schweren Stiele einen guten Halt haben.

wachsen«. In einem frühen Wuchsstadium schiebt man den Ring nach unten und hat z. B. bei vieltriebig wachsenden Stauden schon bei niedriger Höhe eine gute Stützwirkung, wobei die Pflanzen sich an den Durchmesser des Ringes anpassen. Mit zunehmendem Wachstum schiebt man den Ring nach bis zur endgültigen Höhe, so dass die Pflanzen zu jedem Zeitpunkt sicher stehen.

Egal für welches System man sich auch entscheidet – es empfiehlt sich auf jeden Fall, es beizeiten, d. h. wenn die Pflanzen noch niedrig sind, zu installieren, und nicht erst dann, wenn sie schon drauf und dran sind umzufallen. Zwar sind die Stützsyste dann eine Zeit lang in der Pflanzung sichtbar, aber ein Durchwachsen der Stauden durch die bereits stehenden Stützen ist immer eleganter und wirkt viel natürlicher. *Helga Gropper*





Blühstreifen im Gemüseschaugarten der Bayerischen Gartenakademie in Veitshöchheim

## Aktuelles im: **Gemüsegarten**

»Wenn Sankt Barnabas (11. Juni) bringt Regen, dann gibt's reichen Traubensegen.« – Nach den letzten beiden Hitzesommern hoffen wir auf ausreichende Bodenfeuchte. Wenn noch nicht der Mai, so sollte spätestens der Juni für viel Nass sorgen. Wenn nicht, dann ist der Gärtner gefordert, mit hoffentlich viel Vorrat an Regenwasser in Fässern und Zisterne. Nur mit ausreichend Wasser können unsere Gemüse im Hauptwachstum, an langen Junitagen bei hohem Sonnenstand, bestmöglich gedeihen. Genauso wie der Wein.

### **Biodivers oder Gemüse? Am besten beides!**

Heuer habe ich wieder mehr Gemüse. Zwar habe ich im vorigen Jahr wie bisher keinerlei Unkraut in meinem Garten stehen lassen. Als Unkraut sehe ich alles an, was sich in kurzer Zeit zum lästigen Übel und vor allem zur Daueraufgabe Jäten auswächst, entweder durch Unmengen an Samen, wie Vogelsternmiere oder Ehrenpreis, oder durch Ausläufer, wie Quecke oder Giersch.

Dafür ließ ich – im Überschwang der Ideen für mehr Biodiversität – Muskatellersalbei, Ringelblumen und natürlich meinen Sommer-Adonisröschen im Frühjahr reichlich freien Raum. Der Lohn dafür war ein summender und brummender Garten. Gemüse und Erdbeeren aber waren spärlich zu ernten, die holte ich von außerhalb.

Heuer war ich mit Kamille, Klatschmohn und »Gretchen im Busch« (*Nigella*) etwas strenger: Sie dürfen mit den vorher genannten nur noch am Kopfende meiner Gemüsebeete stehen bleiben, so etwa 40 cm breit. So haben meine vielen Blütenbesucher immer noch reichlich Nahrung, und es gibt auch schon im Sommer wieder mehr zu ernten.

Im Vorjahr wurde mein Garten Ende Juni mit abblühendem Klatschmohn, Kamille und anderen Frühsommerblühern sowie mit abreifenden Samenträgern von Kohlgewächsen und Rettich schnell ziemlich braun. Das gab mir ab Juli die Gelegenheit, den Wildwuchs etwas einzudämmen und in breiter Fülle Kulturen für Spätherbst und Winter anzulegen. Rettich 'Ostergruß', Senfkohl und Zuckerhutsalat gab es jedenfalls bis Februar zu ernten.

Nachkultur. Eine davon sind Rote Rüben, die in den letzten Jahren im Herbst sehr lange stehen bleiben konnten. Leichten Reif halten Vliese ab, und so war eine knackig-frische Ernte ohne weiteres bis Weihnachten möglich. Heuer habe ich sogar ein paar Pflanzen stehen lassen, die sollen dann Samen liefern.

Ich liebe neben den sehr farbintensiven dunkelroten Sorten vor allem die leuchten gelben ('Boldor F1', oder genauso gut auch 'Burpees Golden' und 'Wintersonne' von Bingenheimer). Für Familien mit kleinen Kindern empfehle ich weiße Sorten, wie 'Albina vereduna'. Sie sind wüchsig im Garten – und bei Tisch gibt es damit kein Geklecker.

Die geringelte 'Chioggia' finde ich sehr nett, ihre signalroten Ringe im Querschnitt hat sie allerdings nur in rohem Zustand. Fein in Ringe und dann in Streifen geschnitten gibt sie ein lustiges »Topping« ab für Salate aller Art. Gekocht verfließt die Farbe zu einem einheitlichen Fleischrot. Für meinen Geschmacksliebbling, die alte Sorte 'Crapaudine', ist es leider schon zu spät. Diese langsam wachsende Variante wird besser bereits Anfang Mai gesät.

Sind die Jungpflanzen erst einmal aus dem Größten heraus, machen sie den Sommer über kaum noch Arbeit. Fanden die Keimlinge noch einen feuchten Untergrund, verlangen sie dann im Sommer kaum nach Gießwasser – selbst wenn die Blätter über Mittag vorübergehend etwas schlaff wirken.



### **Rote-Rüben-Aussaat noch möglich**

Wenn die ersten Salate und vielleicht die mit einem Vlies verfrühten Frühkartoffeln Platz machen, gibt es bis zur Jahresmitte zahlreiche Möglichkeiten der

Rote Rüben:  
Gelbe 'Golden Burpees' (l.o.)  
'Rote Kugel' (re.)  
Aufgeschnitten 'Chioggia' (u.)  
In der Mitte 'Albina Vereduna'



## Naheliegend: Grünmasse ist der beste Dünger

Womit soll ich düngen? Auf diese Frage erhoffen manche so eine Art Geheimtipp, dem sie dann gerne folgen wollen – ein Blick ins Internet bringt da allerlei Angebote von Wundermittelchen ins Haus.

Was ist wichtig für üppiges Wachstum? Ich meine: Am besten doch wohl üppiges Grünzeug. Und das fällt derzeit in rauen Mengen an im Garten: Rasenschnitt, abgeschnittene früh blühende Stauden, das Grün der ersten Gelben Rüben und (leider) auch so manches Unkraut. Samentragende Unkräuter – die gibt es leider ab und an, wenn ich als Gärtner doch wieder zu spät gekommen bin – kommen bei mir so schnell wie möglich in die Biotonne. Was aber noch vor der Blüte steht, ob Beinwell,



Überzählige Samenträger von Kresse dienen hier als Mulchmaterial zwischen Kartoffelreihen.

Brennnessel oder andere großwüchsige Wildkräuter, das ist beste Pflanzennahrung.

Grünmasse lässt sich häckseln, verstreuen und dann leicht einarbeiten. Dann hilft sie, den Humusgehalt zu verbessern. Sie ist somit Nahrungsgrundlage für unser Bodenleben, und dieses schließt zugleich die Nährstoffe für die Pflanzen auf. Biomasse kann aber ebenso gut als dünne Mulchschicht dienen. Dabei beschattet sie die Beete und hilft, Wasser zu sparen. In der Ökobilanz schlägt die garteneigene Biomasse jegliche Zukaufsdünger – egal ob organisch oder mineralisch!

Natürlich kann ein Teil der Biomasse wie bisher auch über den Kompost verwertet werden, da bleibt ja auch alles vor Ort. Am Ende kann es nur sein, dass nährstoffbedürftige Kulturen zusätzlich noch etwas Stickstoff benötigen. Das ist derjenige Nährstoff (N), der sowohl beim Verwerten der Grünmasse als Mulch als auch über das Kompostieren unvermeidlich in gewissen Anteilen verloren geht. Der umweltbewusste Gärtner hat zum Beispiel einen Sack mit Horngrieß (ca. 12 % N) im Schuppen stehen. Die Tomaten bekommen dann je Quadratmeter 100–150 g Horngrieß zusätzlich zur garteneigenen Blattmasse.

## Was sonst noch zu tun ist

- In der Jahresmitte ist noch viel möglich: Jetzt stellen wir die Weichen für einen reichen Gemüse-Herbst und -Winter.
- Die Aussaat von Bohnen ist zum Monatsbeginn noch möglich, ebenso Zucchini.
- Für den Herbst können Chinakohl, Senfkohl (Pak Choi), Endivien, Zuckerrübe und Radicchio gepflanzt, aber auch noch gesät werden.
- Für spätere Ernten lässt sich noch Grünkohl säen, Rosenkohl und Lauch pflanzen.
- Fruchtgemüse brauchen jetzt viel Pflege: Gurken mulchen, Tomaten ausgeizen, Zucchini düngen.
- Wassersparende Maßnahmen sind jetzt: Reichlich gießen (15 bis 20 l/m<sup>2</sup>, in mehreren Gängen), dann Bodenoberfläche aufhacken und mit organischem Material (Rasenschnitt, Gemüseblätter aller Art) dünn bedecken.

## Samengewinnung von Schwarz- und Haferwurz

Wer ein paar Exemplare von Schwarzwurz oder Haferwurz im Frühjahr einpflanzt (oder an Ort und Stelle über Winter stehen ließ, darf sich über gelbe bzw. violette Blütenköpfchen freuen, die dann bald löwenzahnartige, aber viel größere Samenstände ansetzen. Der Haferwurz sieht man ihre enge Verwandtschaft zum Wiesenbocksbart an, der gelb blüht und dessen Samenstände dem der Haferwurz zum Verwechseln ähnlich sehen.

Zur Samengewinnung nimmt man übrigens die schönsten Wurzeln des Vorjahres. Keinesfalls nimmt man Samen von diesem Jahr gesäten und aufgeschossenen Pflanzen. Man möchte ja nicht die Eigenschaft »schießt leicht auf« weitervererben. Solche Schosser darf man stehen lassen, zur Freude zahlreicher Insektenbesucher, räumt sie dann aber ab, weil ihre Wurzeln nach der Blüte faserig zäh sind.



Samenstand der Schwarzwurz



Blüte der Haferwurz

Die erwachsenen Schnellkäfer sind harmlose Blütenbesucher. Charakteristisch ist eine Furche zwischen Brust und Hinterleib, mit deren Hilfe sie sich in die Höhe schnellen können.

## Drahtwürmer – die Larven der Schnellkäfer

Manchmal findet man am Grund gerade abgestorbener Salatsetzlinge bis zu 3 cm lange, schlanke, cremeweiße Raupen oder »Würmer« mit orangebraunem Kopf. Weil sie sich nur schwer durchtrennen lassen, heißen sie Drahtwürmer. Es sind die Larven der gut 1 cm langen Schnellkäfer. Der Name bezieht sich auf die Fähigkeit der länglich ovalen, graubraunen Käfer, sich aus der Rückenlage durch einen heftigen Ruck zwischen Brust- und Bauchteil hochschnellen zu können.

Im Garten kommen mehrere Arten vor, die sich nur schwer unterscheiden lassen und die leider gleichermaßen schädigen. Am häufigsten ist der Saatschnellkäfer. Dazu kommen der Dunkle Humusschnellkäfer, der Garten-Humusschnellkäfer sowie der Gebräunte Schnellkäfer.

Sie naschen nicht nur an Setzlingen, sondern bohren sich auch gerne in fleischige Wurzel- und Knollengemüse wie Kartoffeln ein. Junge Drahtwurmlarven fressen teilweise auch tierische Nahrung. Ältere suchen bevorzugt saftige Pflanzenteile auf, vor allem bei Trockenheit.

Die Larven benötigen je nach Art drei bis sechs Jahre bis zum Käferstadium. Ab Mai treten die jungen Käfer auf, die im Boden überwintert haben. Ab Sommer gibt es wieder junge, millimetergroße Larven, zusätzlich zu den schon älteren Larven der Vorjahre. Durch leicht eingegrabene Kartoffelhälften lassen sich die Drahtwurmlarven anlocken – sie wandern dafür sogar mehrere Meter aus dem Umkreis an. Nach ein paar Tagen ist zu kontrollieren.

Zum Glück treten Drahtwürmer selten massenhaft auf. Oft dann, wenn die Beete auf ehemaligen Wiesenflächen liegen oder wenn Wiesen unmittelbar benachbart sind. Häufige Bodenbearbeitung mögen sie nicht. Wer welke Salatpflanzen antrifft, sollte sofort nachgraben und findet den Übeltäter dann auch oft. Manchmal ist es allerdings kein Drahtwurm, sondern die dickere Raupe eines Eulenschmetterlings. *Marianne Scheu-Helgert*





Erdbeeren eignen sich auch für die Bepflanzung von Hängeampeln.

## Rund um die Erdbeere

Jetzt dreht sich alles um die Erdbeeren! Zu Beginn des Monats reifen die ersten Früchte. Aufgrund ihres geringen Raumbedarfs findet diese Obstart überall ihren Platz. Außer im Beet können Erdbeeren auch in Kübeln, Blumenkästen oder Ampeln gepflanzt werden, wo sie neben dem Fruchtertrag auch noch als dekorative Gestaltungselemente dienen können.

Eine Erdbeerkultur im Garten lässt sich fast während des ganzen Jahres starten. Bereits ab Mitte März wird Pflanzmaterial



Frigopflanze

in Form getopfter Jungpflanzen oder als Frigopflanze angeboten. Diese stammt aus der Vermehrung des Vorjahres. Es handelt sich ebenfalls um Ausläuferpflanzen. Diese wurden aber erst im Winter gerodet. Frigopflanzen werden bis zum Versand in Kühl-

häusern gelagert. Da sie vor dem Roden im Herbst schon Blüten induzieren konnten, bringen sie bereits im Pflanzjahr einen kleinen Ertrag.

Erdbeeren sind mehrjährige, krautartig wachsende Rosettenpflanzen mit einem stark gestauchten Spross mit sehr kurzen Internodien. Den unteren Teil des Sprosses bildet das Rhizom, an dem sich die Wurzeln bilden und in das im Winter Reservestoffe eingelagert werden. An der Sprossspitze entspringen die spiralförmig angeordneten Blätter. In den Blattachsen werden Knospen angelegt, aus denen entweder Ausläufer, Seitenkronen (= neue seitliche Sprosse) oder Blütenstände entstehen.

## Die Entwicklungsphasen der Erdbeeren

Bei Erdbeeren lassen sich drei voneinander getrennte Entwicklungsphasen unterscheiden, die vor allem durch die Einflüsse von Temperatur und Tageslänge gesteuert werden.

Nach Beendigung der Winterruhe beginnt mit ansteigenden Temperaturen und zunehmender Tageslänge die vegetative Phase. Die Blattentwicklung setzt ein, die Blütenstände strecken sich und etwa ab Ende Mai entwickeln sich aus den Blattachselknospen Ausläufer. Die Ausläuferbildung stellt eine ungeschlechtliche Fortpflanzungsart dar und erlaubt der Erdbeerpflanze eine Ausbreitung ohne Samen.

Die Blüten- bzw. Fruchtstände bei Erdbeeren sind mehr oder weniger stark verzweigt. Endständig befinden sich die Primärfrüchte, die sich aus den im Herbst zuerst angelegten Blüten entwickeln. Sie reifen als Erste und ergeben die größten Früchte. Unterhalb dieser Erdbeere befinden sich die Blüten 2. und 3. Ordnung, die kleinere und später reifende Früchte ergeben. Hierin ist auch der Grund zu sehen, warum sehr frühe Pflanztermine im Juli deutlich bessere Erträge bringen, allerdings bei einem höheren Anteil kleinerer Früchte. Bei späten Pflanzungen werden



Fruchtstand mit Früchten erster, zweiter und dritter Ordnung

hingegen häufig nur noch Blüten 1. und 2. Ordnung entwickelt, sodass dies zwar zu einer geringeren Ernte, aber einer recht guten Fruchtgröße führt.

Etwa Mitte August kommt das Wachstum der Erdbeerpflanze zum Stillstand. Als Übergang zur generativen Phase beginnt nun die neutrale Phase. Anstelle von Aus-

läufern bilden die Blattachselknospen des Sprosses jetzt Seitenkronen, die sich teilweise selbst bewurzeln. Dieser Vorgang, der sich Bestockung nennt, führt dazu, dass die Erdbeerpflanze von Jahr zu Jahr dichter und voluminöser wird.

Mit abnehmender Tageslänge und kühleren Temperaturen setzt dann, unter Kurztagsbedingungen etwa ab Mitte September, die generative Entwicklungsphase der Erdbeere ein. Sowohl im Hauptspross als auch in den neu gebildeten Seitenkronen beginnt jetzt – äußerlich nicht sichtbar – die Anlage und Differenzierung der Blütenstände. Dieser Prozess kann bis in den Dezember hinein andauern und wird erst mit dem Eintreten der Winterruhe durch entsprechend tiefe Temperaturen unterbrochen.



Lederbeerenfäule an Erdbeeren

## Standortabhängige Anfälligkeit für Krankheiten

Für den erfolgreichen Anbau im Garten spielt die Sortenwahl eine wichtige Rolle. Bevorzugt werden sollten Sorten, die gut schmecken und gleichzeitig nicht zu krankheitsanfällig sind. Empfehlungen hierzu sind nicht immer ganz einfach, da insbesondere zur Krankheitsanfälligkeit vielfach unterschiedliche Erfahrungen bei den Sorten vorliegen.

Dies hängt u. a. damit zusammen, dass die Empfindlichkeit für bestimmte Krankheiten stark vom Standort abhängt. So gedeihen manche Erdbeersorten besser auf leichten Böden, während andere mit schweren Böden besser zurechtkommen. Grundsätzlich mögen Erdbeeren einen mittelschweren, durchlässigen Boden mit guter Humusversorgung. Sehr schwere und zu Staunässe neigende Böden sind für alle Erdbeersorten ungünstig.



Durch Bodenpilze verursachte Wurzelkrankheiten stellen ein großes Problem für Erdbeeren dar, sowohl im Erwerbsanbau als auch im Hausgarten. Die Rhizomfäule (*Phytophthora cactorum*) und die Rote Wurzelfäule (*Phytophthora fragariae*) treten bevorzugt auf schweren Böden auf, die *Verticillium*-Welke (*Verticillium albo-atrum*) vor allem auf leichten, sandigen Böden.

Auch die klimatischen Bedingungen sind für die Ausprägung einiger Krankheiten bedeutsam. So spielt der Befallsdruck durch Fäulnispilze wie den Grauschimmel (*Botrytis*) oder die Lederbeerenfäule in regenreichen Gegenden Bayerns eine größere Rolle als im niederschlagsarmen und trockenen Franken. Hier findet man hingegen häufiger Befall durch sog. »Schönwetterpilze« wie den Erdbeermehltau.

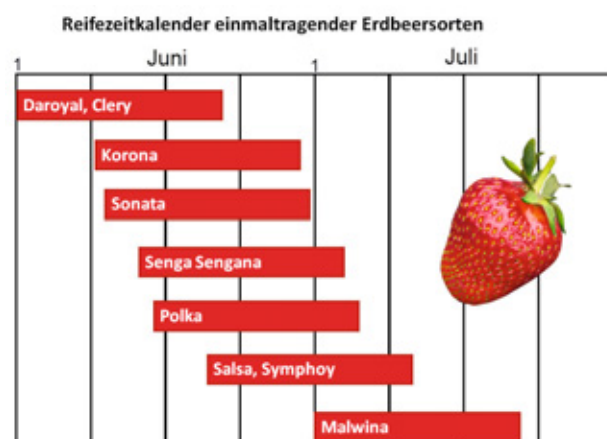


Bei unzureichender Bestäubung können solche unförmige Früchte entstehen.

### Reifezeiten und Befruchtung

Hinsichtlich der Reifezeit lassen sich früh-, mittelfrüh-, mittelspät- und spätreifende Sorten unterscheiden. Während bei frühreifenden Sorten die Ernte ab Ende Mai beginnt, kann die spätreifende 'Malwina' erst ab Anfang Juli beerntet werden. Pro Sorte rechnet man mit einer Erntedauer von etwa 2 bis 3 Wochen.

Bis auf wenige Ausnahmen wie 'Mieze Schindler' haben fast alle Erdbeersorten zwittrige Blüten und sind somit nicht auf andere Sorten als Befruchter angewiesen. Günstige warme Witterungsbedingungen zur Blütezeit und eine damit verbundene gute Bestäubung durch Insekten fördern allerdings die Fruchtgröße.



### Spätfröste dezimieren heuer die Obsternte

Im Juni reifen auch die ersten Steinobstarten. Vor allem in den frühen Lagen Bayerns dürfte die Ernte dieses Jahr insbesondere bei Aprikosen, Pfirsichen und Süßkirschen geringer ausfallen. Ursache sind mehrere Frosträchte Ende März bis Anfang April mit Tiefsttemperaturen bis  $-6^{\circ}\text{C}$ . Aprikosen und Pfirsiche standen zu dieser Zeit bereits in Vollblüte. Aber auch andere Obstarten, bei denen die Knospen noch vollständig geschlossen waren, wurden stark in Mitleidenschaft gezogen.

Häufig werden solche Schäden im Frühjahr übersehen, da die Bäume noch ganz normal aufblühen. Nur beim genaueren Hinsehen kann man z. B. bei Kirschen erkennen, dass Stempel und Fruchtknoten im Inneren der Blütenknospe schwarz sind. Zwar werden in der Regel nie alle



Frostgeschädigte Kirschblüte mit schwarzgefärbtem Stempel und Fruchtknoten.

Blüten eines Baumes geschädigt, und für einen guten Ertrag reicht es, wenn 5–10 % der Blüten zu Früchten werden. Wer sich aber wundert, dass sein Baum trotz der wunderbaren Blütenpracht wenig Früchte trägt, findet vermutlich hierin den Grund.

### Der Johannisbeer-Glasflügler fliegt im Juni

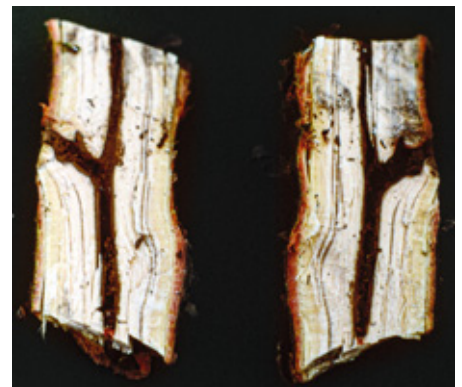
Die Ursache für absterbender Triebe an Johannisbeeren kann ein Befall durch den Johannisbeer-Glasflügler sein. Die auffällig gemusterten schwarzen Falter fliegen ab

Juni und legen ihre Eier an die Rinde von Johannisbeeren ab, bevorzugt in die Nähe von Knospen und Schnittwunden. Die aus den Eiern schlüpfenden cremefarbenen Raupen bohren sich ins Holz ein und legen im Mark einen Gang an. Befallene Triebe welken und sterben ab.

Die Glasflüglerlarve überwintert im Trieb und verpuppt sich im Frühjahr in einem seitlich gebohrten Gang (Puppenwiege).



Johannisbeer-Glasflügler



Bohrgang der Johannisbeer-Glasflüglerlarve mit seitlicher Puppenwiege

Damit der Befall nicht überhandnimmt, ist es wichtig, die abgestorbenen Johannisbeertriebe bereits im Winter auszuschneiden und zu vernichten.

Thomas Riehl

### Sonstige Arbeiten im Juni

- Wetterbericht aufmerksam verfolgen und bei starken Hitzeperioden und damit verbundener Sonnenbrandgefahr Erdbeeren und Beerenfrüchte schattieren.
- Triebe mit Befall durch die Monilia-Spitzendürre bis ins gesunde Holz zurückschneiden.
- Mehltaubefall an Apfelbäumen, Stachelbeeren und Johannisbeeren herauschneiden.
- Obstbäume und Beerensträucher bei Bedarf bewässern.
- Äpfel, Birnen und Quitten auf Feuerbrand kontrollieren und bei Befall umgehend großzügig bis ins gesunde Holz zurückschneiden.
- Baumscheiben unkrautfrei halten.
- Zwetschgen und Tafeltrauben bei Überbehang ausdünnen.
- Kirschen sollten immer mit Stiel geerntet werden. So bleiben sie länger haltbar.
- Überzählige Bodentriebe bei Johannisbeeren, Himbeeren und Brombeeren auslichten.
- Holunderblüten ernten und verarbeiten.



## Obstsorte: Dönissens Gelbe Knorpelkirsche



Bekannt ist 'Dönissens Gelbe Knorpelkirsche' auch als Bernsteinkirsche oder Weißkirsche. Diese Namen hat sie ihrer für Kirschen ungewöhnlichen gelben Farbe zu verdanken.

**HERKUNFT:** Die Sorte soll etwa um 1820 im Kirschanbauggebiet um Guben an der Neiße gefunden worden sein. Mittlerweile ist sie weit verbreitet.

**STANDORT, ANSPRÜCHE:** Diese gelbfruchtige Knorpelkirsche besitzt geringe Standortansprüche und eignet sich daher auch für weniger optimale Standorte.

Wegen der gelben Fruchtfarbe wird sie von Vögeln und der Kirschfruchtfliege weitgehend verschont. Die ertragreiche Sorte ist daher für Hausgärten interessant und kann auch ohne Abnetzung angebaut werden – sofern man sich mit der eher geringen Fruchtgröße arrangieren kann. Ihr Vorteil: Sie ist eine sehr zuverlässige Naschkirsche für den Garten.

**WUCHS:** 'Dönissens Gelbe Knorpelkirsche' zeichnet sich durch einen mittelstarken bis starken und leicht hängenden Wuchs aus mit dünnem und langem Fruchtholz.

**BLÜTE:** Die Blüte setzt mittelfrüh bis spät ein. Als guter Befruchter gilt z. B. 'Schneiders Späte Knorpelkirsche'.

**FRUCHT:** Die glänzenden Früchte sind abgeflacht herzförmig und nur etwa 2 cm lang und breit. Im Innern sitzt ein mittelgroßer Kern. Die Frucht ist mittel saftig mit einem hellen Saft. Vollreif färben sich die Früchte leuchtend gelb. Überreif bekommen sie einen leicht bräunlichen Farbstrich. An der Bauchseite durchzieht eine dünne, feine Furche die Frucht vertikal nach unten.

Der Stiel ist dünn und etwa 5 cm lang. Das Fruchtfleisch ist angenehm fest, schmeckt süß und aromatisch. Überreife Früchte färben sich leicht bräunlich.

**ERNTE:** Die Erträge sind hoch und zuverlässig. Die Ernte beginnt bereits früh. Wegen der dicht sitzenden Früchte lassen sich die kleinen Kirschen bei der Ernte gut »reißen«. Die Früchte sind etwas anfällig gegen Monilia und färben sich an den Druckstellen, die leicht entstehen, schnell braun. Die Ernte beginnt in der 5. bis 6. Kirschwuche. Die Kirschen halten aber relativ gut am Baum. Die Platzfestigkeit lässt sich als mittelhoch beschreiben.

Thomas Neder

Foto: Nader

## Bienenpflanze: Rote Lichtnelke



Da die Insekten- und Schmetterlingspopulationen bis zu 80 % verschwunden sind, sollte diese wunderschöne Art in unseren Gärten viel mehr angebaut werden, um Insekten Pollen und Nektar zu bieten.

**BESCHREIBUNG, VORKOMMEN:** Die Rote Lichtnelke (*Silene dioica*) ist in Europa und in Westasien heimisch. Je nach Standort leuchten uns an warmen und sonnigen Tagen bereits ab April ihre Blüten entgegen. Da sie meist in größerer Gemeinschaft wächst, ist ihre strahlende rote Erscheinung unübersehbar.

Die Blütezeit ist von April bis September/Oktobre. Die duftlosen Blüten sind nur am Tage geöffnet. Die Blätter sind ganzrandig und eiförmig, oval-länglich, mitunter auch lanzettlich.

Gemeinsames Merkmal der Leimkräuter (*Silene*) ist der aufgeblasene behaarte Kelch mit bis zu 20 Nerven, aus dem die roten weiblichen Blüten kommen. Bei männlichen Blüten sind es 10 Kelchnerven.

Die Gattung umfasst etwa 700 Arten (z. B. das Taubenkropfkraut und die Kuckuckslichtnelke), die alle auf der nördlichen Halbkugel verbreitet sind.

**LEBENSDAUER, STANDORT:** Die Rote Lichtnelke kann mehrjährig sein. Sie bevorzugt lockere, leicht saure Böden, die nicht gedüngt werden und stickstoffarm sind. Sie gehört zu den Tiefwurzeln mit bis zu 50 cm Wurzellänge. Bevorzugte Standorte sind sonnige Hänge, mitunter auch halbschattige Plätze, feuchte Wiesen, Auen, Bachsäume, Moore und lichte Wälder.

**ÖKOLOGISCHE BETRACHTUNG:** Neben Bienen interessieren sich v. a. Schmetterlinge und Hummeln für die Blüten. Die Pflanze verbreitet ihre Samen mit Hilfe des Windes. Die Rote Lichtnelke ist in der Saatgutmischung »Blühende Landschaft« enthalten.

**POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG:** Der Pollen- und Nektarwert liegt jeweils bei 2 auf einer Skala von 1 bis 4. Hummeln beißen mitunter die Kelchwand auf, um an den Nektar zu gelangen. Damit haben auch kurzrüsselige Insekten Zugang zum Nektar.

**VERWENDUNG:** Die Rote Lichtnelke lässt sich sehr gut in Gärten und Parkanlagen ansiedeln. Die Blätter lassen sich in der Küche verwenden, z. B. für gefüllte Ravioli mit Ricotta. Auch die heimische Wildkräuterküche verwendet die Blättchen gerne.

**HEILWIRKUNG DER PFLANZE FÜR DEN MENSCHEN:** In der Volksheilkunde werden die zerstoßenen Samen gegen Schlangengisse verwendet. Die Anhänger der Bach-Blüten-Therapie setzen sie ein, um damit die Entschlusskraft zu stärken. In früheren Zeiten wurden die Wurzeln auch wie Seife verwendet.

Ulrike Windsperger

Foto: J. Patrick Fischer CC BY-SA 3.0



# Kurz & bündig

## Gartenbuchpreise 2020 vergeben

Der **Buchpreis der Deutschen Gartenbau-gesellschaft 1822** (DGG) ging an das Buch **Die Pflanzenbilder des I. H.** (49,00 €) von Christiane Jacquat. »Der Schweizer Biolo-gin ist damit wieder ein Sensationsfund gelungen. Sie hat vergessene Schätze des



Pflanzenzeich-ners Josef Hanel ans Tageslicht gezaubert. Die handkolorierten Zeichnungen sind fantastisch und ziehen einen magisch in den Bann«, so die Begründung der Jury.

## Die TOP 5 der DGG

Die blinde Gartenliebhaberin Ruth Zacharias beschreibt in ihrem Buch **Duft und Farbe** (24,90 €), wie Gärten zu sinnlichen Oasen für Menschen mit Seheinschränkungen werden. Über Düfte, Fühlen und Schmecken lässt sich der Zauber der Pflan-zen auch ohne Augenlicht erspüren. Das Buch enthält eine Liste mit 1.000 Duft-pflanzen, viele praktische Tipps und setzt Maßstäbe für die Gestaltung von Gärten für Blinde.

Die Kolumnistin Susanne Wiborg be-schreibt in ihrem Buch **Gäste in meinem Garten. Bienen, Amseln, Huhn und Star** (18,00 €) mit viel Humor was in ihrem Garten im Laufe des Gartenjahres kreucht und fleucht, zwischert und gackert.

## Leserbrief

von *Christine Epp (Lenggries) zu Forsythien, Ausgabe März 2020, S. 70:*

In Zeiten des unbestreitbaren massenhaften Wegsterbens unserer Arten kann es nicht sein, dass ein Sprachrohr des Verbandes Zierpflanzen und Gehölze mit wenig bis gar keinen Wert für unsere heimische Fau-na empfiehlt. Eine Forsythie hat den Wert einer Pflastikpflanze.

Ist Ihnen der Zusammenhang der Speziali-sierung vieler unserer Wildbienen und fast aller unserer Schmetterlinge (zumindest im Raupenstadium) auf heimische Pflanzen wirklich nicht bekannt? Sind Ihnen wirk-lich keine heimischen Gehölze bekannt, die schön sind, wunderbaren Herbstschmuck bieten, größtenteils für den Menschen sogar essbar sind und einen riesengroßen Beitrag zur Erhaltung aller Arten tragen? Darf ich Ihnen die Berberitze vorstellen, den Gemeinen Schneeball, diverse Wild-rosen (z. B. *Rosa glauca*) oder naturnahe Gartenrosen, usw.? (...) Informieren Sie sie

Das Autorenpaar Katrin und Frank Hecker weckt mit ihrem Buch **Heilsame Wild-pflanzen** (29,90 €) Lust, Wildpflanzen zu sammeln, anzupflanzen und selbst Cremes, Tinkturen und Tees herzustellen.

Ebenfalls um Wildpflanzen dreht sich alles in dem Buch **Wo die wilden Nützlin-ge wohnen** (29,90 €) von Sonja Schwinges-bauer. Die promovierte Landschafts-plane-rin beschreibt, wie sie ihren eigenen Gar-ten in einen wilden Nützlingsgarten ver-wandelt hat.

Gesa Sander hat ein Buch für die jungs-ten Gärtnerinnen und Gärtner geschrie-ben. In **Kindergarten** (25,00 €) laden tolle Mitmachprojekte, Experimente und viel Wissenswertes zum Ärmel hochkrempeln und ausprobieren ein.

Weitere Informationen: [www.dgg1822.de](http://www.dgg1822.de)

Der **Deutsche Gartenbuchpreis**, der von Schloss Dennenlohe ins Leben gerufen wurde, wird in 13 Kategorien vergeben, dazu gibt es 5 Sonderpreise.



Auf Platz 1 in der Kategorie »Ratgeber« kam das Buch **Blü-tenreich** von Katrin Lugerbauer für ausdauernde und außerge-wöhnliche Ge-staltungsideen mit Blumenzwie-beln und Stau-den (19,99 €).

doch bitte mal über die Frühlingsplatterb-se oder die Küchenschelle oder das Ge-fleckte Lungenkraut oder, oder, oder ... (...) Mit unseren Privatgärten können wir aufgrund der immensen Fläche deutsch-landweit dem Artensterben entgegenwir-ken. Aber nur, wenn solche unsinnigen Empfehlungen unterbleiben. Schreiben Sie doch mal z. B. über die Nah-rung, das Futter und den Lebensraum der Natterkopf-Mauerbiene oder Zitronen-falter und Faulbaum. Dabei lernen Sie vielleicht selbst etwas über die wunder-baren und spannenden Zusammenhänge.

*Anmerkung der Redaktion:* Viele der von Frau Epp genannten Themen greifen wir ständig auf. Bei dem erwähnten Forsythien-Beitrag wurde eingangs eine Anmerkung verfasst. Es ist wohl Wunschdenken, dass sich alle Gartenbesitzer von diesen Pflan-zen trennen werden. Aber man kann den Garten durch geeignete Bepflanzungen aufwerten – nur so kann es gehen.

Platz 1 in der Kategorie »Garten- oder Pflanzenportrait« erhielt das Buch von Jonas Frei, **Die Wal-nuss** (39,00 €), das alle in Mitteleuropa kultivierten Arten enthält, dazu viel Wissenswertes über Botanik, Geschichte und Kultur. Weitere Informationen: [www.gartenbuchpreis.de](http://www.gartenbuchpreis.de)



Viele der genannten Bücher sind auch über unseren Online-Shop erhältlich: [www.gartenratgeber.de/shop](http://www.gartenratgeber.de/shop).

## Bilder unserer Leser

Ein bisschen Spaß muss sein – auch in Zei-ten von Corona und im »Gartenratgeber«, findet unser Leser Dieter Speckmann aus Rattiszell. Er hat uns einige Bilder geschickt,



mit durchaus interessanten Motiven aus seinem Garten, wie die »Herz-Kartoffel« und das »Gelbe-Rüben-Manschkerl«.





Schnelle Gemüse:

## Ertragreiche »Sprinter«

In Zeiten von Corona gilt der eigene Garten als besonders wertvoller Besitz. In diesem Jahr sind wir alle gefordert. Welche Gemüse bringen dabei den schnellsten Erfolg? Welche lohnen mit dem höchsten Ertrag, mit welchen können sich Jung und Alt lecker und gesund ernähren?



Keimspossen liefern innerhalb weniger Tage Vitamine von der Fensterbank.

### Junges Grün von der Fensterbank

Morgens säen oder pflanzen und schon zu Mittag ernten – so fix wächst es nur im Kinderbuch. Ganz so schnell geht es in der Wirklichkeit mit Gemüse und Kräutern zwar nicht. Dennoch ist es schon erstaunlich, dass uns **Keimspossen** wie die von Kichererbsen oder die angenehm süß schmeckenden Weizenkeime nach 3–5 Tagen in Fensterbank-Wasserkultur erfreuen – verzehrfertig und reich an Vitaminen!

Auch die beliebten **Microgreens** (junge Blättchen zum Abschneiden) von würziger Kresse, pikantem Senf, Daikon-Rettich oder super-gesundem Brokkoli brauchen mit ca. 1 Woche Kulturzeit im Keimgefäß nicht viel länger – gleichgültig ob im Sommer oder Winter. Bei Zimmerwärme braucht man dazu nur eine passende Keimchale und sauberen, zertifizierten Samen.

### Japanische Riesenrettiche

Wahre Sprinter mit nur 7–8 Wochen Kulturzeit und zugleich Kraftbolzen mit hohen Erträgen und langer Ernte- und Lagerzeit bis Februar im Winterlager sind die bis zu 50 cm langen und armdicken weißen Riesenrettiche aus Japan.

Wegen der Schossgefahr sät man erst Anfang/Mitte August in Reihen und vereinzelt sie nach dem Aufgang auf einen

Abstand von 30–40 cm. Bekannte Sorten sind z. B. 'Minowase Cross' (mild im Geschmack) oder 'Neptun' (schmeckt pikant wie heimische Rettiche).

### Radieschen, das superschnelle Sägemüse



Knackiges Vergnügen: schnellwüchsige Radieschen

Wer schnell ernten will, ist mit Frühsorten wie 'Saxa' (rot), 'French Breakfast' (rot-weiß), 'Eiszapfen' (spitz, weiß) oder 'Ostereier-Mix' (bunte Mischung) gut bedient. Je nach Jahreszeit, Temperatur und Lichteinfall dauert es bis zur Ernte 6–7 Wochen. Im Hochsommer sind die ersten schon nach 30 Tagen reif. Wichtig: Den Samen nicht enger als in ca. 2 cm Abstand und nur 1 cm flach in Rillen aussäen!

### Pflegeleichter Pflücksalat

Er gedeiht sehr schnell, ist besonders ergiebig und zudem ausgesprochen pflegeleicht: Einmal säen und bis zu 4 Monate lang laufend ernten, im Garten oder rund ums Jahr im Gewächshaus! Die Erträge sind drei- bis viermal so hoch wie bei Kopfsalat. Ernten Sie nur die äußeren Blätter und lassen Sie das Herz stehen, aus dem bald neue Blätter wachsen.

Zwei Anbau-Methoden sind üblich: Direkt in Reihen von 30 cm säen und nach dem Aufgang die Pflanzen auf 30 cm Abstand verziehen; danach die Blätter einzeln abpflücken. Oder dünn verteilt in Reihen von 25 cm Abstand säen und die zarten jungen Blätter wie Spinat über dem Vegetationspunkt abschneiden, sobald sie Handhöhe erreicht haben. Schon nach 2–3 Wochen stehen wieder nachgewachsene Blätter zur Ernte bereit. Bekannte Sorten sind 'Grand Rapids' und 'Australischer gelber'.



Pflücksalat kann mehrfach beerntet werden – schon nach kurzer Zeit.

### Bohnen tragen mehrfach

Wer für die Familie fortwährend reichlich Ertrag benötigt, nicht viel investieren will und wenig Zeit für die Pflege hat, ist mit in Reihen gesäten Buschbohnen gut bedient. Zum Anbau braucht man keine besonderen Kenntnisse. Buschbohnen bringen bei wenig Aufwand 1,2 bis 1,8 kg Ertrag pro Quadratmeter, die 2–3 Wochen länger wachsenden Stangenbohnen sogar 2 bis 3,5 kg.

Alle Bohnen lieben Wärme. Frost vertragen sie nicht, auch keine nassen Böden. Die Samen brauchen viel Sauerstoff und dürfen maximal 4–5 cm tief gelegt werden. Alle Aussaaten vor Anfang/Mitte Mai sind riskant. Warten Sie besser noch zusätzliche zwei Wochen – die Entwicklung gleicht sich schnell wieder aus.

Bringen auf kleiner Standfläche hohe Erträge: Stangenbohnen





**Buschbohnen** sät man entweder in Reihen von 40 cm Abstand, fortlaufend alle 4–6 cm ein Korn, oder in Horstsaat (Dibbelsaat). Dabei werden jeweils 5–7 Samen zusammen und im Abstand von jeweils 40–50 cm in eine kleine Kuhle gegeben und mit Erde bedeckt. Empfehlenswert sind auch noch Spätsaaten bis Anfang Juli. Die Pflanzen wachsen dicht gedrängt auf und stützen sich gegenseitig. Erntezeit ist von Juni bis Oktober.

**Tipp:** Je mehr Sie pflücken, desto reicher fällt die Ernte aus, denn die Pflanzen werden damit zum Weiterblühen angeregt.

**Stangenbohnen** schlingen ca. 2–3 m in die Höhe und benötigen etwa 2 Wochen mehr Zeit. Den einmaligen Aufwand belohnen sie durch höhere Erträge und sind deshalb für kleine Gärten von Vorteil. Gesät wird von Mitte Mai bis Ende Juni.



Kohlrabi in Blau und Weiß, Sorten 'Blaro' und 'Kohyro'

### Kohlrabi zart und knackig

Zu den beliebtesten und lohnendsten Gemüsen überhaupt zählt Kohlrabi, den es je nach Züchtung in grüner als auch mit blau-violetter Schalenfarbe gibt. Leicht und schnell lässt er sich bis in den Herbst hinein sowohl im Gewächshaus als auch im Freiland anbauen. Als Rohkost sind die Knollen knackig frisch und schmecken angenehm süß und saftig – ein idealer Snack für Zwischendurch und eine gesunde Alternative zum Schokoriegel.

Ab Ende März bis Mitte August kann man direkt im Freiland aussäen oder nach drei bis vier Wochen Anzuchtzeit im Abstand von 25 x 30 cm auspflanzen. Vermeiden Sie unregelmäßiges Gießen, denn das kann zum Platzen der Knollen führen!

Es lohnt sich, die Beete während der gesamten Zeit mit einem Kulturschutznetz zu schützen. Frühe Sorten wie 'Azurstar', 'Blaro', 'Lanro', 'Quickstar' oder 'Korist' bringen mit ihrer kurzen Kulturzeit schon nach ca. 12 Wochen erste Ernten.



Butterkohl ähnelt dem Wirsing und kann wie Pflücksalat Blatt für Blatt geerntet werden.

### Butterkohl ist gut für Dauerernten

Butterkohl ähnelt mit seinen gewellten, zarten Blättern dem Wirsing, bildet jedoch keinen fest geschlossenen, sondern eher einen offenen Kopf. Bei Aussaat im Februar oder März und Pflanzung im April auf ca. 40–50 cm Abstand fallen die ersten Ernten schon Ende Mai oder im Juni an.

Man kann die Köpfe ganz abschneiden und nach Wirsingrezepten verwenden. Originell ist aber die Ernte nach alter Art, immer Blatt für Blatt. Ähnlich wie beim Pflücksalat bildet sich immer wieder Nachschub, von Mai bis November.

Saatgut des Butterkohls wird auch unter »Wirsing« gehandelt, z. B. Sorte 'Goldvital'.

Sehr gut schmeckt auch zarter Spitzkohl, der als Frühgemüse bereits ab Juni wenige Wochen nach der Pflanzung geerntet und satzweise angebaut werden kann (Abstand 40 x 40 cm). Gut schmeckende Sorten sind z. B. 'Delfter Spitz' (früh), 'Prisma' (früh) und 'Cape Horn' (für Sommer und Herbst).

### Mangold beschert immer wieder neuen Ertrag

Mangold wächst üppig und kann lange geerntet werden, fast ganzjährig und sogar im frostfrei gehaltenen Gewächshaus. Er enthält wenige Kalorien, viel Ballaststoffe, Mineralien und in den blasigen Blättern auch reichlich Vitamine.

**Blatt- oder Schnittmangold** entwickelt dünne Stiele und zahlreiche Blätter, die wie Spinat geschnitten und gekocht werden. Beim **Stielmangold** genießt man v. a. die bis 10 cm breiten, fleischig-saftigen, glänzenden creme-weißen Stiele als Delikatesse.

Das uralte Kulturgemüse gedeiht auf jedem humosen, nicht zu trockenen Gartenboden. Gesät wird nach den Frösten ab Mai bis Juli direkt ins Freiland dünn verteilt in Reihen. Nach dem Aufgehen wird auf 30–40 cm Abstand verzogen oder verpflanzt. Schon ab Hochsommer kann man laufend ernten: Jeweils die größten äußeren Blätter abdrehen oder abschneiden – das Herz bleibt stehen und liefert immer mehr Blätter, mit etwas Winterschutz bis ins späte Frühjahr des nächsten Jahres.



Sowohl Blätter als auch Stiele lassen sich vom Stielmangold 'Walliser' verwenden – bis weit in den Winter.

### Ertragreiche Zucchini

Zucchini zählen zu den ertragreichsten unserer Gemüse. Ihre keulenförmigen Früchte erreichen bis zu 70 cm Länge. Kenner allerdings ernten sie schon im jungen Zustand bis ca. 20 cm Länge. Dann sind die Früchte noch zart, fest und schmackhaft – gerade richtig für Rohkostsalate, zum Dünsten und Schmoren. Die zeitige Ernte senkt kaum den Ertrag, denn die Pflanze produziert unermüdlich wieder nach.

Die Anzucht auf der Fensterbank oder im Gewächshaus bringt Vorteile: Stecken Sie Ende April bis Mitte Mai je 1 Korn in ein Töpfchen und pflanzen Sie nach den Frösten Mitte bis Ende Mai ins Freie. Der Ertrag setzt schon 5–6 Wochen später ein und hält dann bis zum Frost sehr lange durch.

Wer sich die Vorkultur ersparen möchte, steckt Ende Mai bis Anfang Juni in ein humoses, gut vorbereitetes Gartenbeet, im Abstand von mindestens 70 x 80 cm jeweils 3 Samen pro Stelle in die Erde. Nach dem Aufgang werden die zwei schwächsten Sämlinge entfernt.

Der Nährstoffbedarf ist groß. Zucchini bevorzugen organische Naturdünger oder verrotteten Mist.  
*Siegfried Stein*

Wenn man Zucchini jung erntet, werden ständig neue Früchte gebildet.





# Keine Angst vor der Apfel-Gespinstmotte

Gespinstnester, Raupen und Kokons im Apfelbaum weisen auf einen Befall mit der Apfel-Gespinstmotte hin. Der Befall sieht oft schlimmer aus, als es seine Folgen sind.



Die Apfel-Gespinstmotten sieht man von Juni bis Juli. Tagsüber ruhen sie unter den Blättern, kurz vor der Dämmerung bis zum Dunkelwerden sind sie aktiv und legen ihre Eier in die Nähe von Knospen. Milde Winter und trocken warme Sommer begünstigen das Massenaufreten.

## Bedeutung nimmt zu

Die Apfel-Gespinstmotte (*Yponomeuta malinellus*), auch Apfelbaumgespinstmotte genannt, ist ein Falter aus der Familie der Gespinst- und Knospenmotten (*Yponomeutidae*). Weltweit gibt es ca. 900 Arten an Gespinst- und Knospenmotten, etwa 70 davon in Mitteleuropa.

Pflanzenschädlich sind nicht die Motten selbst, sondern deren Raupen. Im Frühjahr spinnen sie bei einem Massenbefall den ganzen Baum ein und leben unter dem Schutz des seidigen Schleiers wie im Schlafraffenland. Ein stark befallener Apfelbaum verliert alle Blätter, die Fruchtsätze fallen ab und die Früchte werden nicht weitergebildet. Zwar bildet ein gesunder, gepflegter

Baum noch im Juni Ersatztriebe aus und regeneriert sich, aber ein Großteil der Ernte ist weg. Wird der Baum alljährlich stark befallen, kann ihn das stark schwächen.

Da die Apfel-Gespinstmotte das durch den Klimawandel trockenere, wärmere Wetter und die milden Winter mag, breitet sie sich zunehmend aus und gewinnt bei uns als Obstbaumschädling immer mehr an Bedeutung.

## Merkmale und Lebensweise

Der Falter hat weiße Vorderflügel mit kleinen schwarzen Punkten und einer Spannweite bis zu 23 mm. Wenn die Tiere sitzen, liegen die Vorderflügel an und verbergen den Körper sowie die grauen Hinterflügel.

Die Flugzeit der Motten findet bei uns etwa im Juni und Juli statt. Die Tiere fliegen in der Dämmerung, tagsüber findet man sie unter Blättern sitzend. Die Weibchen legen ihre Eier an zwei- bis vierjährige Triebe in die Kronen von Apfelbäumen, jeweils bevorzugt in Knospennähe. Ein Weibchen legt bis zu 150 Eier in Gruppen von bis zu 60 Stück. Die Gelege werden durch einen wasserfesten Überzug geschützt.

Die Eier sind länglich-oval, zunächst gelblich, später dunkeln sie nach. Aus ihnen schlüpfen nach ein bis zwei Wochen die jungen, zunächst weißlichen Raupen, die unter der Schutzschicht überwintern. Erst im kommenden Frühjahr, ab einer mittleren Tagestemperatur von etwa 12 °C werden sie aktiv, fressen sich in die benach-

barten Knospen und minieren in rötlich braunen Blattminen. Nach ihrer ersten Häutung leben die zunehmend gelblich grau werdenden Raupen auf den Blättern und nagen zwischen den Blattnerven.

Später richten sie Gespinstnester ein, in denen sie in Gruppen von bis zu 300 Raupen leben. Wenn die Raupen mit ca. 25 mm Länge ausgewachsen sind – das ist je nach Witterung ungefähr Mitte Juni – verpuppen sie sich in weißen Kokons, dicht an dicht, innerhalb dieser Gespinstnester. Die Puppen selbst sind bräunlich und werden dann fahlbraun. Aus ihnen schlüpfen 8 bis 20 Tage später die Falter der nächsten Generation, die sich nach 14 Tagen paaren und weitere 6 Tage später mit der Eiablage beginnen.



Versponnener Zweig mit Raupen und Kot. Die hellen Raupen findet man von Mai bis Juni. Sie haben einen schwarzen Kopf, schwarze Bauchbeine und je eine Reihe schwarzer Punkte auf der rechten und linken Körperseite.



Die ausgewachsenen Raupen verpuppen sich in weißen Kokons innerhalb der Gespinstnester. Die Puppen sind bräunlich.

## Ähnliche Arten

Der Apfel-Gespinstmotte zum Verwechseln ähnlich sind die Pflaumen-Gespinstmotte (*Y. padella*) und auch die Pfaffenhütchen-Gespinstmotte (*Y. cagnagella*). Die Falter lassen sich nur anhand der Zahl der Fühlersegmente unterscheiden. Auch die Raupen sind kaum voneinander zu unterscheiden, aber die Wirtspflanze, auf der man die Raupen findet, gibt einen guten Hinweis. Die grau-grünlichen Raupen der Pflaumengespinstmotte findet man an Steinobstarten. Die grau-fahlgelben Raupen der Pfaffenhütchen-Gespinstmotte sind auf das Pfaffenhütchen spezialisiert und haben einen helleren Kopf als die Raupen der Apfel-Gespinstmotte. Darüber hinaus gibt es auch noch Traubenkirschen-Gespinstmotten (*Y. evonymella*) und weitere spezialisierte Gespinstmotten.





Apfelbaum mit starkem Befall

### Nicht zu verwechseln

Wer fürchtet, Gespinnstmottenraupen mit den Raupen des Eichenprozessionsspinners zu verwechseln: Gespinnstmottenraupen fehlen die Brennhaare, die die Eichenprozessionsspinners-Raupen ab dem dritten Larvenstadium haben, und derentwegen sie so gefürchtet sind.

### Maßnahmen gegen Gespinnstmotten

- Ein fachkundiger Winterschnitt entfernt automatisch einen Teil der Eigelege.
- Im Frühjahr, wenn die Raupen in die Knospen gewandert sind und anschließend in den Blättern minieren, kann man diese abpflücken und vernichten oder in der Restmülltonne entsorgen (nicht in den Komposthaufen geben).



Links ein massiver Befall mit Apfel-Gespinnstmotten.

Oben zum Vergleich die Raupen des Eichenprozessionsspinners. Diese haben ab dem 3. Larvenstadium Brennhaare und unterscheiden sich damit eindeutig.

- Sobald Gespinnstnester auftreten, kann man diese herausschneiden und ebenfalls entsorgen oder sie mit einem scharfen Wasserstrahl zerstören.
  - Um einen befallenen Baum zu stärken, kann man ihn im nächsten Frühjahr mit reifem Kompost düngen (1–2 l/m<sup>2</sup> im Wurzelbereich, je nachdem, wie gut die Versorgungslage bisher war) oder einem organischen Dünger nach Dosierungsangaben auf der Verpackung.
- Weitere Maßnahmen sind im Hausgarten in der Regel nicht nötig, da Bäume nur bei alljährlich wiederkehrendem, sehr starkem Befall tatsächlich geschädigt werden.

Gegen freifressende Raupen an Kernobst sind zwar biologische Pflanzenschutzmittel auf Basis von *Bacillus thuringiensis* zugelassen, enthalten beispielsweise in den Produkten *Universal-Raupenfrei Lizetan* und *Zünsler & Raupenfrei*, doch minieren die kleinen Raupen (meist unbemerkt) in den Blättern, sind also zu dem Zeitpunkt nicht freifressend. Und meistens wird der Befall sowieso erst festgestellt, wenn die Raupen schon in ihren Gespinnstnestern geschützt und nicht mehr erreichbar sind. Nur wenn man schon mehrere Jahre einen starken Befall hatte, und man den Zeitpunkt erwischt, an dem die Raupen freifressen, macht unter Umständen eine Behandlung mit einem dieser Präparate unter Beachtung der Anwendungsbestimmungen Sinn.

Präparate auf Basis von *Azadirachtin* wie *Bayer Garten Bio-Schädlingsfrei Neem* haben zwar ebenfalls eine Zulassung, erreichen die Raupen unter den Gespinnsten aber auch nicht mehr, und da die Neem-Präparate auch Marienkäfer, Flurfliegen und Schwebfliegen schädigen, sollte auf sie lieber verzichtet werden.

Eva Schumann

### Natürliche Feinde

Zu den natürlichen Gegenspielern der Apfel-Gespinnstmotte gehören Vögel (sie vertilgen Falter und Raupen), räuberische Wanzen (die machen sich über Raupen und Eier her) sowie Parasitoide. Letzteres sind Schlupfwespen, Erzwespen, Raupenfliegen und andere, die ihre Eier an oder in die Raupen legen, so dass sich ihre Nachkommen in der Raupe entwickeln können. Dadurch sterben die Raupen.

Natürliche Feinde sind in naturnahen Gärten vorhanden, in denen umweltgerechtes Gärtnern praktiziert wird. Der Garten sollte über den Winter nicht völlig kahl und aufgeräumt sein, sondern Nistmöglichkeiten, Verstecke und Überwinterungsplätze bieten.



**Gartenratgeber**

## Geschenk-Abonnement

**Ich bestelle**

beim Obst- und Gartenbauverlag  
Postfach 15 03 09 | 80043 München  
Tel: (0 89) 54 43 05 – 24  
E-Mail: abo@gartenbauvereine.org

12 Ausgaben  
pro Jahr

für Mitglieder  
der Gartenbauvereine  
inkl. Versand für  
nur **20,00€\***

☐ **Geschenk-Abonnement** ab Monat \_\_\_\_ / 20 \_\_\_\_  
☐ für 1 Jahr  
☐ bis auf Widerruf, jedoch mind. 1 Jahr

☐ **Abonnement** ab Monat \_\_\_\_ / 20 \_\_\_\_  
☐ für 1 Jahr  
☐ bis auf Widerruf, jedoch mind. 1 Jahr

mehr Infos unter [www.gartenratgeber.de](http://www.gartenratgeber.de)

**Meine Anschrift | KD.-Nr.:** \_\_\_\_\_

Vor- und Nachname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Anschrift des/der Beschenkten**

Vor- und Nachname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

\* für Nicht-Mitglieder 22,50 €





## Was macht einen Garten zum Vielfaltsgarten?

Der Juni ist ein Fest im Garten. Alles blüht, im Gemüsegarten gibt es die ersten Ernten und gerade in diesen Corona-Zeiten ist ein eigener Garten wertvoller denn je, ganz gleich, wie groß oder klein er ist. Denn der Garten ist Lebensraum. Für Pflanzen, für Tiere – und für uns.

Was für ein Glück, wenn wir in diesen Wochen das Drinnen mehr nach draußen verlegen, unseren Freiraum erweitern und mehr Zeit im Garten verbringen können. Nehmen wir jetzt viele Details von Blüten, Formen, Düften und Geräuschen etwas bewusster wahr? Möglicherweise schärfen wir auch unseren Blick für die Vielfalt? Und überlegen: Geht da vielleicht

sogar noch mehr?



### Ist mein Garten überhaupt groß genug, um mehr für die Vielfalt zu tun?

Ist er. Jeder Quadratmeter zählt, auch ein winziger Handtuchgarten ist ein Mosaikstein inmitten anderer Gärten und Grünflächen in der Umgebung. Denn er dient Insekten und anderen Kleintieren zumindest als Zwischenstation. Vorausgesetzt, er bietet etwas mehr als Thujahecke und Golfgras. Siebzig Prozent aller Pflanzen sind auf Insekten als Bestäuber angewiesen, da sollten wir dem summenden Volk in jedem Garten ein gutes Angebot schaffen.

### Insektenfreundlich ist ja wichtig, aber ich will nicht nur Wildnis im Garten haben.

Brauchen Sie auch nicht. Ein Vielfaltsgarten bedeutet ja nicht automatisch wildes Gewirr und Gestrüpp, sondern ein möglichst breites und vielfältiges Angebot an Blüten, Nist- und Nahrungsplätzen für Insekten, Vögel und alle anderen tierischen Gartenmitbewohner. Das geht mit einem schön angelegten Staudenbeet, einer Hecke, einem Hausbaum, dem Verzicht auf Mähroboter und Pestizide, und mit Pflanzen, die hier und da als Unkraut gelten, aber für so manche Insekten- oder Vogelart »Haute Cuisine« sind. Brennnesseln, Knoblauchsrauke, Wegwarte und solche Sachen.

### Was pflanze ich denn da?

Wie wäre es mit einer Hecke? Aber keiner immergrünen Thujahecke, sondern einer aus verschiedenen, am besten heimischen Sträuchern? Gut, die braucht mehr Platz, hat aber auch eindeutig den größten



ßen Unterhaltungsfaktor für den Vielfaltsgärtner und einen enormen Nutzen für die Tierwelt. Vögel bauen ihre Nester darin, Insekten bedienen sich an den Blüten und Blättern, unzählige Käfer, Spinnen und Kleintiere wohnen, fressen und überwintern und versorgen dort ihre Kinderstuben.

Und Sie?

Sie haben immer etwas zu beobachten und zu lauschen. Schauen Sie sich doch mal nach Kornelkirschen, Haselnuss, Heckenkirschen, Hartriegel, Holunder, Pfaffenhütchen, Wildrosen oder Wolligem Schneeball um. Sie haben aber schon eine Thujahecke? Garnieren Sie die vielleicht mit einer Clematis (z.B. Berg-Waldrebe *Clematis montana*), die dort hineinranken darf und im Frühling Blüten bringt.

**Wussten Sie übrigens, dass stachelige und dornige Gehölze zwar eine Herausforderung beim Rückschnitt, dafür aber katzensichere Schlafstuben für Vögel sind?**

### Hecke habe ich schon, ein Baum wäre schön. Aber welcher?

Kleiner Garten – kleiner Baum, großer Garten – gerne mal ein größerer Baum. Zum Glück gibt es mittlerweile eine schöne Auswahl an Bäumen, die sich auch für weniger große Grundstücke eignen. Denken Sie daran: Alles, was blüht und fruchtet,





nutzt Mensch und Tier. So wie ein Obstbaum zum Beispiel. Auch gibt es Felsenbirnen (*Amelanchier arborea* 'Robin Hill') oder Kornelkirschen (*Cornus mas*) in Hochstammformen.

Die zunehmende Trockenheit in vielen Regionen wird uns aber künftig vor neue Entscheidungen stellen. Vielleicht ziehen häufiger Esskastanien (*Castanea sativa*), Blasenbaum (*Koeleruteria paniculata*), Weidenblättrige Birne (*Pyrus salicifolia*) und andere, nichtheimische oder züchterisch weiterentwickelte Baumarten ein, die dennoch ein reiches Blütenangebot mitbringen.

### Ich liebe meine Rosen. Passen die in den Vielfaltsgarten?

Oh ja. Wenn Sie Ihre Rosenfreude aber mit den Insekten teilen möchten, greifen Sie bei der Auswahl lieber zu ungefüllten Blütenformen. Nur dann finden zum Beispiel die schweren, faszinierend schillernden Rosenkäfer Pollen und Staubgefäße. So schön die dicken, gefüllten Blütenbälle manch englischer und historischer Sorten auch

sein mögen, für Insekten bedeutet das: Wir müssen leider draußen bleiben. Es gibt dort nämlich nichts für sie zu holen.

### Welche Blumen sind denn die Richtigen?

Blumen sind immer richtig im Garten. Noch besser, wenn sie etwas für Insekten und Vögel zu bieten haben. Manche Stauden und Sommerblumen sind besonders beliebt bei Insekten, denn sie haben ein großes Nektar- und Pollenangebot, an das auch viele unterschiedliche Insektenarten relativ leicht herankommen. Auch hier gilt: keine gefüllten, sondern einfache, offenblütige Stauden wählen.

Nein, reißen Sie jetzt ihre Lieblingsstauden nicht heraus. Aber stellen Sie ihnen insektenfreundliche Partner zur Seite. Wer etwas für Spezialisten tun möchte, schaut sich in der Welt der heimischen Wildstauden, wie Glockenblumen, Schafgarben, Jakobsleiter, Sonnenhut, Berg-Flockenblumen und vielen, vielen anderen um. Denn Wildbienen, Käfer, Fliegen und Schmetterlinge haben eindeutige Vorlieben für bestimmte Blüten, und die werden hier am besten bedient.

Der ästhetische Genuss ist nicht geringer, denn mit Wildstauden zaubern Sie genauso attraktive Gartenbilder wie mit anspruchsvollen Prachtstauden, bloß sind sie deutlich anspruchsloser. Sie können farbliche Themen setzen, Höhen staffeln sowie verschiedene Blatt- und Blütenstrukturen aufeinander abstimmen.

In Kombination mit Rittersporn und Phlox werden die Wilden allerdings den Kürzeren ziehen, denn Pracht- und Wildstauden haben ganz unterschiedliche Ansprüche an den Boden. Nährstoffhungrig die einen, genügsam die anderen. Gönnen Sie den heimischen Wilden deshalb am besten einen eigenen Gartenplatz mit magerem Substrat und in voller Sonne. Die Belohnung ist reicher Blütenflor, ein echter Mehrwert für die geflügelten Gartenmitbewohner und sehr viel weniger Gießaufwand.

### Ist das was für Insekten oder kann das weg?

Sie haben einen Lieblingsplatz im Garten? Morgens hier, abends dort? Insekten auch. Bieten Sie ihnen doch ein eigenes Plätzchen an, diese freundliche Geste lohnt sich. Ein Holzstapel, ein Steinhäufen, ein Sandbeet, oft einfach nur natürliches Gartenmaterial, von dem

Sie vielleicht glauben, es kann weg.

Räumen Sie nicht ganz so ordentlich im Garten auf. Unter einem Stück morschem, unbehandeltem Holz entwickeln sich ganze Welten aus

Pilzen und Käfern. Werfen Sie alte Balken und Holzstücke nicht weg, machen Sie sie lieber zu Gestaltungselementen. Dekorieren Sie sie ins Staudenbeet hinein oder machen Sie eine kleine Kunst-Installation daraus. Und schauen Sie immer mal wieder, was da los ist. Auch das sind echte Gartenerlebnisse.

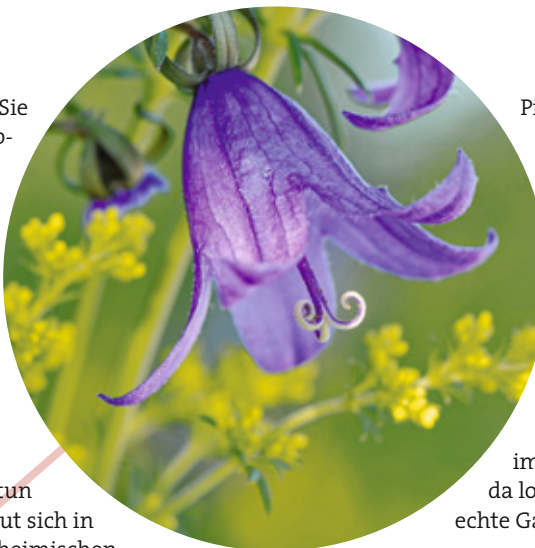
### Lange Öffnungszeiten

Wichtig ist, dass das Blütenangebot im Garten möglichst lang anhält, am besten vom ausgehenden Winter an bis zum späten Herbst. Das ist gut für Insekten, gut für unser Auge und gut für unsere Gärtnerseele.

Mit Stauden, wie Taglilien, Asten, Diptam, Mädchenaugen, Herbstanemonen, Beinwell, Lungenkraut, den vielen Kräutern und Zwiebelblumen lassen sich tolle Staudenbilder komponieren, die mit summendem Insektenbesuch auch etwas für die Ohren bieten.

Auf unsere Vielfaltsmacher-Website haben wir Listen zu insektenfreundlichen Stauden für sonnige, halbschattige und schattige Gartenplätze gestellt. Schauen Sie immer wieder mal rein im Bereich »Infomaterial« unter

[www.vielfaltsmacher.de](http://www.vielfaltsmacher.de).







## Kleine Gärten gestalten

In Ermangelung von Fläche werden – insbesondere in stark verdichteten Siedlungsgebieten – in Zukunft kleine und kleinste Gärten, Gartenhöfe und Dachgärten die Regel und große Gärten ab 1.000 m<sup>2</sup> die absolute Ausnahme sein. Klein muss aber nicht gleichbedeutend mit langweilig oder gestalterisch anspruchslos sein. Es lohnt sich, diesem »Garten der Zukunft« schon bei der Anlage besondere Aufmerksamkeit zu schenken und seinen Besonderheiten Rechnung zu tragen.

Ausstattungsobjekte wie Gartenhäuschen können auch hübsch gestaltet werden, z. B. durch einen Anstrich in einer spannenden, kontrastierenden Farbe. Auf Rasen kann verzichtet werden. Der Plattenbelag erspart das Mähen. Durch die schön gestalteten umgebenden Pflanzflächen wirkt die Gestaltung dennoch nicht langweilig oder öde.

### Raumbildende Elemente

Die Größe der zur Raumbildung verwendeten pflanzlichen Elemente sollte sich auf jeden Fall der Größe des Gartens anpassen: Von Großbäumen und häufig auch -sträuchern, freiwachsenden Blütenhecken oder breiten, dicht und hoch bepflanzten Rabatten oder Flächen ist dringend abzuraten. Nicht nur, dass solche Pflanzungen das Platzangebot eines kleinen Gartens derart sprengen können, dass manchmal buchstäblich kein Durchkommen mehr ist. Auch die Ästhetik wird dadurch nicht selten empfindlich gestört.

Gut geeignet sind dagegen pflanzliche Raumbildner wie schmale, nicht zu hohe Schnitthecken, (schmale) Pflanzstreifen, Einzelgehölze von moderater Größe oder Reihen von Kübelpflanzen; bei baulichen Elementen kommen z. B. Mauern, berankte Zäune oder Spalier- und Sichtschutzwände in Frage.

Hier werden Pflanzflächen durch niedrige Schnitthecken aus Gold-Liguster unterteilt. Die kontrastreiche Farbgebung trägt zur ansprechenden Gestaltung bei.



### Aufteilen der Fläche und Raumbildung

Bei kleinen Gärten stellt sich immer die Frage, ob man die Gesamtfläche als einen als Ganzes zu überblickenden Raum belässt oder ob man den Garten in verschiedene Räume gliedert (siehe auch »Große Gärten gestalten«, Ausgabe August 2018). Beides ist möglich, beides hat seinen Reiz: Als Ganzes wahrzunehmende Flächen wirken großzügig, abhängig von der Gestaltung auch ruhig und harmonisch. Im Gegensatz dazu wecken einzelne, kleine Teilbereiche, die nicht sofort eingesehen werden können, die Neugier des Betrachters und verlocken dazu, den Garten beim Durchschreiten der separaten Räume zu erkunden. Zudem wird ein kleiner Garten durch eine solche Gliederung größer empfunden, als er tatsächlich ist, was vorteilhaft sein kann.

Jetzt könnte man natürlich einwenden:

»Was – eine so kleine Fläche soll auch noch unterteilt werden?« Ja, durchaus! Zwar wird bei kleinsten Gärten eine Untergliederung wohl nicht mehr in Frage kommen. Aber bereits ab einer Fläche von 70 oder 100 m<sup>2</sup> sind Raumbildungen problemlos möglich und können äußerst spannend und ästhetisch ansprechend sein.

### Untergliederung nach Funktionsbereichen

Auch das ist in kleinen Gärten nicht ausgeschlossen, allerdings nur in einem Rahmen, der der fehlenden Größe auch Rechnung trägt. Aufgrund der mangelnden Fläche würde wohl niemand auf die Idee kommen, hier zum Beispiel eine separate Obstwiese oder einen Teichgarten unterbringen zu wollen. Sehr gut möglich ist aber häufig eine Trennung der Funktionsbereiche:

- **Geselligkeit**, also z. B. der Ess- oder Grillplatz,
- **Ruhe**, also Raum für einen separaten (Schatten-) Platz zum Schlafen oder Lesen, vielleicht mit Liege(n), Hollywoodschaukel oder etwas Vergleichbarem,
- **Kinderspiel**, natürlich nicht zu umfangreich, aber Platz für einen Sandkasten oder zum Aufstellen eines Planschbeckens ist doch oft vorhanden, und
- **Pflanzungen**, mit (mehreren) Bereichen, die ausschließlich der ästhetischen Wirkung oder auch der Sammelleidenschaft des Gartenbesitzers dienen können.



Auf der begrenzten Fläche eines Dachgartens kommt der Pflanzenauswahl, dem Mobiliar und Dekorationsobjekten eine besondere Bedeutung zu.





Obstbäume in kleinen Gärten sind fragwürdig. Eine Ausnahme bildet Spalierobst, das der Raumbildung dienen kann.

## Gestaltungs- und Ausstattungselemente

... sind gerade in kleinen Gärten von besonderer Wichtigkeit. Fehler bei der Auswahl sind auf einer begrenzten Fläche generell viel augenfälliger als auf einem großen Grundstück, wo sich alles besser verteilt und optisch weniger präsent ist.

### Wege und befestigte Flächen

Inwieweit Wege in einem kleinen Garten überhaupt erforderlich sind, ist zu überlegen. Ein fester Weg, gepflastert oder mit Plattenbelag, um z. B. trockenen Fußes von der Terrasse zum Kräuterbeet oder zum Komposthaufen zu gelangen, kann aber durchaus Sinn machen.

Fragwürdig wird es immer dann, wenn zusätzlich zu einem Weg, der eigentlich schon den gesamten Garten durchläuft, noch zusätzliche Schrittplattenwege oder ähnliches eingefügt werden sollen. Wege sind eigentlich rein funktionale Elemente – sollen sie ausschließlich eine dekorative Funktion erfüllen, sind sie i. d. R. überflüssig.

Befestigten Flächen wie dem Terrassenbelag oder dem Pflaster des Sitzplatzes sollte man im kleinen Garten besondere Aufmerksamkeit schenken. Die Farbe des Belages spielt durchaus eine Rolle: Materialien in hellen Tönen lassen kleine Flächen optisch größer erscheinen. Vorsicht vor sehr dunklen Farben oder wilden Mustermixen, die dominant wirken können und an denen man sich schnell absieht. Gegen Farbigkeit im allgemeinen, Mischungen aus Pflaster- und Plattenbelägen oder originelle Verlegearten ist aber überhaupt nichts einzuwenden.

### Unbefestigte Flächen

Wie viel Raum man bepflanzten Flächen einräumen möchte, ist abhängig von den individuellen Bedürfnissen und davon, wie viel Zeit man in die Pflege investieren kann oder will. Rasen ist, besonders in sehr kleinen Gärten, fragwürdig. Man sollte gut überlegen, ob man einen Rasenweg oder Minirasen von vielleicht 4 m<sup>2</sup> wirklich braucht oder ob nicht eine befestigte Fläche an dieser Stelle funktionaler und beispielsweise in schattigen Bereichen auch schöner wäre. Pflegeleichter ist es auf jeden Fall.

### Wasser

Für einen Schwimmteich oder einen naturnah gestalteten Teich wird der Platz meist nicht ausreichen, aber kleine architektonisch gestaltete Becken, entweder gemauert oder auch betoniert, bodeneben oder über Erdniveau, sind möglich. Diese können sehr schön und liebevoll gestaltet werden. Ansprechend sind auch Natursteinbecken zum Aufstellen in unterschiedlichen Formen und Größen. Dafür findet sich meist auch im kleinsten Garten ein Plätzchen. Bitte beachten: Kleine Wasserbecken nur sehr sparsam oder gar nicht bepflanzen!



Kleine, geometrische Wasserbecken finden auch bei begrenztem Raumangebot einen Platz. Hier wurde zudem die umgebende Fläche mit Klinker und Natursteinplatten aufwendig gestaltet.

### Licht

Mit durchdachten Beleuchtungskonzepten kann man gerade auf der begrenzten Fläche eines kleinen Gartens sehr schöne Effekte erzielen. Außenleuchten gibt es in den verschiedensten Designs, Ausführungen und auch Farben.

Ob als leuchtende Pflastersteine, wegebegleitende Pollerleuchten, originell gestaltete und zudem energiesparende Solarleuchten oder Kugelleuchten, die auf jedem Untergrund und sogar im Wasser installiert werden können – die Auswahl ist beinahe unüberschaubar groß.

Mit Ausnahme von Solarleuchten muss man sich allerdings darüber klar sein, dass die Verlegung der Leitungen, von einem Fachmann ausgeführt, einen gewissen Aufwand bedeutet.

### Ausstattung

Darunter fallen in erster Linie Möbel, Kunst- und Dekorationsobjekte sowie – falls ausreichend Platz vorhanden ist – auch Gartenhäuschen, Lauben oder Pavillons.

Dieser Weihenstephaner Kleingarten wurde als ein Raum mit zentraler Rasenfläche gestaltet.

Dabei verschwinden die Sitzplätze raffiniert hinter schmalen Sichtschutzwänden.

Beim Mobiliar sollte man bei den einzelnen Stücken und an unterschiedlichen Gartenplätzen möglichst einheitlich bleiben und nicht zu wild mischen, vor allem nicht bei den Materialien. Schlichte Formen und qualitativ hochwertige Ausführungen, die möglichst lange halten, sind ebenfalls anzuraten.

»Eine Klasse für sich« sind Dekoartikel und Kunstobjekte, wobei es sich bei Letzteren ja vielfach eher um Kunsthandwerk handelt. Gärten sind für Menschen da, und die Freude an seinem Garten ist für den Gartenbesitzer das Wichtigste. Wenn also jemand Spaß hat an bunten Kugeln, Figuren, Windspielen oder ähnlichen Dekorationsartikeln, dem soll das bestimmt nicht verwehrt werden, auch wenn es Anderen ein bisschen kitschig erscheinen könnte.

Lauben oder Pavillons bilden schöne zusätzliche Sitzplätze und können ansprechend von Kletterpflanzen überwachsen werden. Gartenhäuschen, auch wenn sie schlicht ausgeführt sind, können durch einen passenden farbigen Anstrich originell wirken und zu einer gelungenen Gesamtgestaltung beitragen.

### Gestaltungsstile

Meist wird man einen kleinen Garten einheitlich durchgestalten, aber sogar Trennungen beispielsweise zwischen einem formalen und einem mehr frei gestalteten Teil sind – immer abhängig von Form und Gegebenheiten des Grundstücks – nicht komplett ausgeschlossen. Völlig verbieten sich aufgrund des Platzbedarfs natürliche und auch weitestgehend naturnahe Stilarten.

Gut zu verwirklichen sind dagegen kleine Gärten im Stil eines Cottage-Gartens (eine entsprechende Pflanzenauswahl vorausgesetzt) oder mit einer Gestaltung, die sich an traditionelle Bauerngärten anlehnt. Jederzeit möglich und gerade bei sehr kleinen Flächen häufig empfehlenswert ist ein formaler, reduzierter und dadurch auch ruhiger Gestaltungsstil.

*Helga Gropper*







Ernten statt Jäten

## Wilde Grüne Smoothies – die schnellen »Bleib-gesund-Rezepte«

Corona? Smoothies? Mein Garten? Auch heute geht es darum, Ihren Garten als »Naturapotheke« neu zu entdecken. Das Beste ist natürlich, wenn man erst gar nicht krank wird. Da hilft, dass viele »Unkräuter« anerkannte Heilkräuter sind. Also – raus aus dem Beet, hinein in den Mixer! Stärken Sie Ihre Immunkraft!

### Was können Grüne Smoothies – und was können sie nicht?

Da so viele Wildkräuter Heilpflanzen sind, sind Wildkräuter-Smoothies die effektivsten Grünen Smoothies, die man zubereiten kann. Als Freizeitgärtner finden wir eine Vielzahl dieser extrem gesunden Pflanzen in unseren Beeten. Wo sie natürlich nicht hingehören. Denn das wilde Kraut soll in der Wildnis wachsen – kommt es in den Garten, soll es sich nützlich machen.

### Warum sind Wildkräuter-Smoothies so effektiv?

Grüne Smoothies nun sind die verdichtetste Form, eine Heilpflanze – oder »Gesundbleibe-Pflanze« – frisch und in ihrem vollen Wirkspektrum zu sich zu nehmen. Ideal dafür ist die Zeit von Anfang März bis Ende Juni. Danach sammeln die Kräuter aus. Die Energie der Pflanze geht vom Blatt in die Samen, die Früchte über, und damit endet zumindest in unseren Breiten ihr effektiver Einsatz in Grünen Smoothies. Zudem bilden sich vermehrt Bitterstoffe.

Ein gewisses Maß an Bitterstoffen ist aber elementar für unsere Gesundheit, und wir nehmen heute viel zu wenig davon

zu uns. Wenn ich mich an die Endivien meiner Kindheit erinnere, die man zuerst kleinschneiden und dann 2–3 Stunden wässern musste – das kennt man heute nicht mehr. Und genau diese Bitterstoffe sind es, die unserem Stoffwechsel fehlen, um unsere Immunabwehr stark zu machen.

Wie man inzwischen festgestellt hat, erkrankt keineswegs jeder wahrnehmbar am Corona-Virus: Je stärker die unspezifische Immunabwehr, desto wahrscheinlicher ist ein schwacher Verlauf bzw. dass man gar nicht erkrankt. Gefährdet sind vor allem Personen mit Herz-Kreislauf- und Gefäßkrankungen aller Stadien sowie chronisch Kranke (Stoffwechsel, Niere, Leber, Krebs) fortgeschrittenen Alters.

Nun wäre es völlig vermessen, Grüne Smoothies hier als Wundermittel zu preisen. Es sei aber angemerkt, dass gerade das Pektin der Äpfel Cholesterin binden kann (gut für die Gefäße) und der hohe Gehalt an Chlorophyll blutbildend wirkt, was v. a. bei körperlicher, geistiger oder seelischer Belastung aufbauend wirkt, die Rekonvaleszenz fördert und zum Aufbau nach Chemotherapien selbst im fortgeschrittenen Alter erstaunliche Wirkung zeigt.



### »Gesundkräuter« im Garten

Wildkräuter enthalten im Vergleich zum »Kulturgrün« bis zu 23-mal mehr Vitamine, Mineralien und wertvolle Vitalstoffe – sie sind also die perfekten Nahrungsergänzungsmittel. Und im Gegensatz zu selbigen kostenlos. Hinzu kommt, dass die pflanzlich gebundenen Mineralien vom Körper deutlich besser aufgenommen werden.

### Wilde Grüne Smoothies

von Gabriele Leonie Bräutigam  
50 Wildkräuter und 50 Rezepte.  
Vegan & Köstlich,  
Mit Sammelkalender, Tipps  
zum Anbau und  
Vorratshaltung,  
Pflanzenporträts



206 Seiten, 125 Farbfotos, Bestell-Nr. 499299, € 18,90

Erhältlich beim: Obst- und Gartenbauverlag  
Herzog-Heinrich-Straße 21 · 80336 München  
Telefon (089) 54 43 05-14/15 · Fax (089) 54 43 05 41  
bestellung@gartenbauvereine.org  
www.gartenratgeber.de/shop

## GEBRAUCHSANLEITUNG

### Die 6 Goldenen Regeln

Wilde Grüne Smoothies herstellen ist ganz einfach, wenn man die folgenden Regeln beachtet. Bitte bedenken Sie stets: Wildkräuter enthalten die ganze ungezähmte Pflanzenkraft. In der Heilwirkung wie im Geschmack. Und der Geschmack ist der Sensor Ihres Stoffwechsels. Respektieren sie ihn!

#### Regel 1: Weniger ist mehr

Wildkräuter sind geballte Pflanzenkraft. Sie enthalten das bis zu 23-fache an sekundären Pflanzenstoffen. Im Lauf des Sommers steigt der Gehalt an Aromen, Bitterstoffen, Gerbstoffen, Ballaststoffen. Entsprechend zurückhaltender dosiert man die Kräuter. Also nicht »viel hilft viel«, sondern »weniger ist mehr«.

#### Regel 2: Eine Handvoll am Tag

Eine »Handvoll« ist in den meisten Smoothie-Rezepten »das rechte Maß«.

Es ist Ihr persönliches Maß, unverwechselbar abgestimmt auf die Bedürfnisse Ihres Körper und Ihrer Seele.

#### Regel 3: Je herber das Kraut desto süßer die Frucht

Enthalten die Kräuter viele Gerbstoffe (wie z.B. Gundermann), gleicht man das idealerweise durch süße, vollreife, weiche Früchte aus: mehliges Äpfel, Melonen, Birnen, Heidelbeeren, Himbeeren.

#### Regel 4 : Aller guten Dinge sind 3

1 Teil Wildkräuter – 1 Teil Salat (Feldsalat, Pflücksalat, Kopfsalat) für eine glatte Textur – 1 Teil (weiches) Obst. Wasser so wenig wie möglich – gerade so viel, dass der Mixterm frei schlagen kann. Milcheiweiß (Joghurt etc.) gehört nicht in den Grünen Smoothie, das wird oft falsch gemacht. Eine seidenglatte Textur bekommt man (heimische Rezeptur) am einfachsten durch Beigabe von ca. 1 TL eingeweichten Leinsamen (Trockenmasse) für 2 Portionen.

#### Regel 5: Klein ist fein

Verwenden Sie nur junge Blätter. Verwenden Sie keine beschädigten Blätter – diese bilden Abwehrstoffe als Fraßschutz. Schneiden Sie Ihre Wildkräuter, z.B. die Brennnessel öfter zurück, setzen Sie daraus Dünger an und verwenden Sie den Nachtrieb.

#### Regel 6: 1 Handvoll Eis\*

Mit dem Eis erhitzt sich das Mixgut kaum und so werden pflanzliches Eiweiß und Phyto-Nährstoffe geschont. Ein weiterer Vorteil ist, dass man »kalt« automatisch etwas im Mund behält. Der Speichelfluss wird angeregt und dem Smoothie darum die für die Verdauung notwendigen Start-Enzyme zugefügt.

\* Eis muss Crushed Ice oder Eiskwürfel sein (nicht Vanilleeis o.Ä.)





Mineralisches Silizium, wie in der klassischen Kieselerde, wird gerade mal zu 2–4 % resorbiert. Die Aufnahmequote bei pflanzlich gebundenem Silizium aus dem Ackerschachtelhalm oder der Brennnessel (beide gut für Smoothies geeignet) liegt hingegen bei bis zu 95 %!

Ich hebe das Silizium an dieser Stelle besonders hervor, da das Coronavirus speziell bei Menschen mit Gefäßproblemen z. B. durch Bluthochdruck oder Lebensalter den Krankheitsverlauf erschwert. Denn Silizium ist nicht nur für die Schönheit von Haut,

Haar und Fingernägeln bedeutend, sondern es fungiert als elementarer Baustein jeglichen Bindegewebes: d. h. die Elastizität der Faszen und der Blutgefäße. Und gerade darauf scheint es bei schwereren Krankheitsverläufen anzukommen. Besonders viel Silizium enthalten Brennnessel (*Urtica dioica*) und Ackerschachtelhalm (*Equisetum arvense*). ACHTUNG: giftiger Verwechslersumpfschachtelhalm. Beide kommen häufig im Garten vor.

Dazu immer empfehlenswert: Giersch, vor allem der junge Giersch. Er ist basisch,

kann also die Übersäuerung des Körpers aufgrund von Ernährungssünden gut ausgleichen. In der grünen Hausapotheke wird er seit jeher als Diät bei Gicht (Podagra) empfohlen, was ihm auch den Volksnamen »Gichtkraut« und die botanische Bezeichnung *Aegopodium podagraria* eintrug. Ja – auch der Giersch ist zu etwas gut! Dazu Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*), Arzneipflanze des Jahres 2014: Er enthält *Aucubin*, ein pflanzliches Antibiotikum, Gerbstoffe und vor allem Lunge und alle Schleimhäute besänftigende Schleimstoffe.

## Wilde Grüne Smoothies aus dem Garten

Leckere Grüne-Smoothies-Rezepte speziell mit Wildkräutern, die im Hausgarten häufig vorkommen: Ackerschachtelhalm, Brennnessel, Giersch, Spitzwegerich, dazu Himbeerblätter. Grüne Smoothies werden üblicherweise meist fruchtig-süß serviert – aber etwas Schärfe durch Chili oder Ingwer bringt Abwechslung ins Glas. Guter Geschmack steht der Gesundheit nicht im Wege!



Brennnessel-Blaubeer-Smoothy

### Brennnessel-Blaubeer-Smoothie mit Chili

Die Brennnessel ist unsere wichtigste heimische Vitalpflanze ... für Haut, Haar – und auch für die Potenz. Man erntet jeweils die oberen 2 Blattpaare.

#### Zutaten (für 2 Portionen)

2 Handvoll (junge) Brennnessel  
2 Handvoll Blaubeeren (ca. 200 g)  
1 Chili ohne Kerne (ca. 5 cm lang)  
0,1 Liter Wasser, 1 Handvoll Eiskwürfel  
Ergibt insgesamt etwa 0,4 Liter

#### Zubereitung

Brennnessel waschen, die Blätter abzupfen. Blaubeeren gut waschen. Chili längs aufschneiden, Kerne entfernen (je nach Schärfe dosieren). Wasser und Eis in den Mixer füllen. Obst, Chili und Brennnessel dazugeben. Mixen\*.

\* Anmerkung: Wer keinen Hochleistungsmixer hat – bitte alle Zutaten kleinschneiden und nur junge Blätter verwenden.



Zweierlei-Himbeer

### Zweierlei-Himbeer-Pudding

»Krebszellen mögen keine Himbeeren« heißt das Buch von Prof. Dr. med. Richard Béliveau und Dr. med. Denis Gingras in dem sie Himbeeren als Polyphenolquelle mit krebshemmenden Eigenschaften vorstellen. Wertvoll sind allerdings auch die Himbeerblätter ...

#### Zutaten (für 4 Portionen)

**Grüne Schicht**  
max. 0,1 Liter Wasser, 4 Eiskwürfel  
1 Handvoll Himbeerblätter  
3 große Salatblätter (Endivie oder Romana)  
**Rote Schicht**  
2 Handvoll Himbeeren (ca. 250 g)  
1/2 Teelöffel Koriander, 1 Handvoll Crushed Ice. Ergibt insgesamt etwa 0,4 Liter.

#### Zubereitung

**Grüne Schicht**  
Wasser und Eis in den Mixer füllen. Himbeerblätter und Salatblätter waschen, trockenschleudern und dazugeben. Mixen. Sollte die Konsistenz zu flüssig sein, noch etwas Salatblätter dazugeben. Auf die Gläser verteilen.

#### Rote Schicht

Himbeeren, Koriander, Eis in den Mixer füllen. Mixen. Himbeermasse vorsichtig auf die grüne Schicht füllen.

## Schlusswort

Starten Sie zuerst mit einem kleinen Wildkräuter-Anteil und steigern Sie sich. Die Wildkräuter-Smoothies sind eine Einladung an Sie und Ihre Lieben, Ihren Garten jetzt in der Coronazeit schnell und effektiv zur Stärkung Ihrer Immunkraft zu nutzen

Gabriele Leonie Bräutigam



Querbeet-Smoothy

### Querbeet-Smoothie mit Ingwer

Keine Zeit, aber noch einen Rest Melone im Kühlschrank? Einfach im Garten 2 Handvoll Kräuter – Giersch, Löwenzahn, Brennnessel und Spitzwegerich – wildern, Obst nach Saison dazugeben ... fertig! Ein geniales 5-Minuten-Rezept!

#### Zutaten

2 Handvoll Wildkräuter-Mix: je 5 bis 6 Blättchen Giersch, Löwenzahn, Brennnessel und Spitzwegerich  
1/4 Honigmelone (ca. 500 g)  
0,1 Liter Wasser, 1 Handvoll Crushed Ice  
Ingwer (ca. 2 bis 3 cm)  
Ergibt etwa 0,5 bis 0,7 Liter.

#### Zubereitung

Die Wildkräuter waschen und die Blätter abzupfen. Die Melone schälen und grob in Stücke schneiden. Wasser und Eis in den Mixer füllen. Zuerst Melone, dann Kräuter und Ingwer dazugeben. Mixen.





Dem RSM-Gebrauchsrasen (rechts) gegenüber liegt eine regionale, nahezu reine Wildblumeneinsaat von Rieger-Hofmann. Erstaunlicherweise finden wir in der Fläche trotz der Hitze im Jahr 2018 noch bzw. sogar Gras. Diese Wildarten von heimischen Gräsern vermögen im Schutz und Schatten der Wildblumen anscheinend zu überleben. Zu sehen gab es ganz viele Margeriten, schönen Wiesensalbei, Flockenblumen, Echtes Labkraut, Taubenkropf-Leimkraut, jede Menge Schafgarbe, Kleines Habichtskraut, Moschusmalven, Große Braunelle ...

Beim Gebrauchsrasen überlebt haben Wegerich, Löwenzahn und Weißklee, aber ansonsten ist die Rasenfläche im 3. Standjahr nahezu graslos.

## Klimawandel: **Regel-Saatgut-Mischungen problematisch**

### RSM mit hochgezüchteten Sorten

Gebrauchsrasen – Fachleuten ist so etwas unter RSM bekannt, den sogenannten Regel-Saatgut-Mischungen – bestehen z.B. beim Typ RSM 2 zu großen Teilen aus hitzeempfindlichen Sorten von Weidelgras, Rot- und Wiesenschwingel. Manchmal kommen auch Zuchtformen vom Roten Straußgras und für Trockenlagen Rohrschwingel dazu. Diese hochgezüchteten Sorten sind dafür gemacht, schnell Lücken zu schließen, sie machen aber nach unserer Erfahrung bei Trockenheit ebenso schnell schlapp.

Ähnlich empfindlich reagieren andere RSM-Mischungen mit Zuchtformen für Wiesen (RSM 7, Landschaftsrasen). Auch die neuen RSM-Biotopmischungen enthalten solche Zuchtformen, sind also eher mit Vorsicht zu genießen. Gerade wird versucht, mit Regiomischungen (FLL RSM Regio) besser funktionierende Zusammenstellungen zu entwickeln.

### Gebietsheimisches Saatgut

Wesentlich naturnäher erscheinen die vom Verband deutscher Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten (VWW) zertifizierten Mischungen, z.B. von Rieger-Hofmann, garantiert mit den gewünschten hitzeverträglichen Wildformen heimischer Gräser. Hierbei handelt es sich um gebietsheimisches Saatgut aus dem Naturraum.

Der »Anspritz-Begrünungsprofi« Jürgen Bender fasste in einem Artikel die Vorteile von gebietsheimischem Saatgut im Vergleich mit RSM-Mischungen zusammen.

- Besser geeignet für den spezifischen Standort, weil es Arten mit regionaler Anpassung und genetischer Breite enthält
- Begrünungen mit regionalem Arten zeigen einen höheren Deckungsgrad
- Höhere Anpassungsfähigkeit an Veränderungen (Hitze und Trockenheit)
- unschlagbare Vorteile bei Extremstandorten
- Die schwachwüchsigeren Wildarten, müssen weniger oft gemäht werden, die Pflege insgesamt kostet weniger.

Kurzum: Regiosaart hat einen genetischen Heimvorteil.

### Regelsaatgut- oder Wildgräser-Mischung?

Ein aktuelles Beispiel aus der Gräserzüchtung: In der Golfplatz- oder Gartenwerbung wird der belastbare Gebrauchsrasen – ersatzweise auch Spiel- oder Sportrasen – in edler Optik hochstilisiert. Makellose, moosartige Teppiche breiten sich in idyllischer Landschaft aus? Tatsächlich haben die modernen Rasensorten mit ihren wilden Verwandten so viel zu tun wie die Zuchtform Deutscher Schäferhund aus Wanneeikel mit der Wildform Wolf aus Sibirien. Sie spielen in verschiedenen Ligen.

Bei Kultur(Zucht)formen wurde die natürliche Keimhemmung weggezüchtet. Die modernen Rasengräser kommen auf Befehl innerhalb weniger Tage zum Vorschein. Der Garten- und Landschaftsbau, die FLL-Richtlinien zur Abnahme einer Ansaat setzen mit Ausschreibungen und Regelwerk auf diese schnelle Bodendeckung. Innerhalb einer einzuhaltenden, relativ kurzen Frist müssen soundsoviel Prozent der Fläche bewachsen sein. Der Markt verlangt nach Schnelligkeit und Perfektion.

Sind die Voraussetzungen für moderne Rasenzüchtungen nicht mehr gewährleistet, gelangt das System an seine Grenzen. Und genau dies geschieht im Moment. Denn es kommt etwas Unvorhersehbares

dazu: Das Wetter. Und das macht aus den grünen Rasenmatten innerhalb weniger Tage braunen Filz.

Das unperfekt aussehende Grün von natürlichen Wildgrasansaaten täuscht aber ebenso. Erwarten Sie nicht, dass eine Ansaat mit genetisch verschiedenen Ökotypen von Wildformen schon nach ein paar Wochen (oder überhaupt) ein perfektes Katalogbild abgeben werden. Vertrauen Sie hingegen darauf, dass die Natur auf ihre langsame und – nach Technokratenmeinung umständliche Art – die Lücken schon schließen wird und das Ganze am Ende doch wie eine Art Rasen aussehen wird. Natur braucht Zeit.

*Dr. Reinhard Witt*



Wild- und Zuchtsorten im Vergleich?

Links: Mit Hilfe einer feuchtigkeitsspendenden Mulchschicht (man sieht noch einige Halme) wurde dieser acht Wochen alte Wildgräserrasen angesät. Zugegeben, er ist noch lückig und braucht noch Monate, um ein geschlossenes Bild zu vermitteln. Genauso muss es aber sein. Natur pur. Wildgräser haben wie alle Wildpflanzen eine genetische Keimverzögerungsrate – es keimt immer nur ein Teil. So zieht sich die vollständige Keimung über Wochen, Monate, bei manchen Arten sogar Jahre hin. Trotzdem ist er perfekt, weil ans Klima angepasst. Diese Gräser des Wildgräserassens benötigen weder Dünger noch Wasserzufuhr. Sie können Klimaextreme wesentlich besser aushalten.

Rechts: Kaum zu glauben. Diese Pflanzen sind sogar zwei Wochen jünger wie die Wildgräser links. Sie wachsen auf Kommando, produzieren Werbelandschaften, hängen dafür am Tropf der Gartenindustrie. Ohne Beregnung und Dünger, regelmäßiges Mähen oder Vertikutieren wird daraus bald ein braunes Nichts. Eine längere Hitzeperiode halten sie nicht aus. Rasenidyllen sind teuer.



# Aus dem Garten in die Küche



Erdbeer-Panna-Cotta-Torte – Rezept nächste Seite

## Sommerliche Kuchen und Torten

Zur geselligen Kaffeerunde im Freien braucht es nur liebe Menschen, Kaffee und Kuchen oder Torte. Dafür lassen sich frisches Obst und Beeren aus dem Garten verwenden. Sie geben dem Gebäck einen erfrischenden, fruchtigen Geschmack.

Drei häufig verwendete Teige, kurz erklärt:

**Rührteig** ist oft die Grundlage von Kuchen und Tortenböden, mit Backpulver als Lockerungsmittel.

Die Zutaten (Butter oder Margarine und Eier) sollten Zimmertemperatur haben. Ganze Eier oder nur die Eigelbe werden mit Zucker schaumig gerührt, welcher nach und nach zugegeben wird. Gesiebtes Mehl und Backpulver mit den übrigen Zutaten (z. B. gemahlene Nüsse) zügig unterrühren, denn langes Rühren macht den Teig zäh.

Wird Flüssigkeit benötigt, z. B. Milch, diese kalt zugeben. Der Teig muss schwer vom Löffel fallen. Soll der Teig mit getrennten Eiern zubereitet werden, Eischnee zum Schluss unterheben oder vorsichtig unterrühren. Teig in eine mit Butter gefettete und mit Mehl ausgestreute Form geben, maximal zu drei Viertel voll, damit der Teig beim Backen nicht überläuft. Backen bei Ober-/Unterhitze oder Umluft (hierbei wird die Temperatur ca. 20 bis 25 °C niedriger gewählt, ein Vorheizen ist nicht notwendig).

Kastenkuchen auf der zweiten Schiene von unten, flache Kuchen auf mittlerer Schiene backen. Während der ersten Hälfte der Backzeit den Ofen nicht öffnen. Nach dem Backen den Kuchen in der Form auskühlen lassen, stürzen bzw. aus der Form lösen.

**Mürbteig** wird verwendet für Plätzchen, Quiches, Obst- und Käsekuchen sowie für sehr dünne Böden, auf die ein Biskuitboden gelegt wird, mit Marmelade dazwischen. Mürbteig ist ein fettreicher Teig, der geknetet wird, entweder von Hand oder mit den Knethaken. Vor dem Verarbeiten muss er mindestens 30 Minuten gekühlt werden.

Bei einem **gehacktem Mürbteig** werden die gekühlten Zutaten auf einem Backbrett rasch mit den Händen vermengt. Den Teig vor der Weiterverarbeitung kühlen. Beim **gerührten Mürbteig** werden die zimmerwarmen Zutaten mit den Knethaken des Rührgerätes vermengt. Teig so lange kühlen, bis er ganz fest ist.

Beim Ausrollen wenig Mehl verwenden. Der Teig ist gefriergeeignet, ebenso das Gebäck.

**Biskuitteig**, der Klassiker für Torten und Obstkuchen, ist ein eireicher, lockerer und fettfreier Teig. Frische Eier, feiner Zucker, kleberreiches Weizenmehl (gelingt auch mit Dinkelmehl) und wenig Backpulver sind die Bestandteile. Ein Biskuitteig kann auch mit Wasser hergestellt werden, pro Ei wird dabei 1 EL warmes Wasser verwendet.

(a) Herkömmliche Methode: Man schlägt mit den Rührbesen eine lockere Schaummasse aus Eigelb und  $\frac{3}{4}$  der Zuckermenge. Getrennt davon wird das Eiklar mit 1 Pr. Salz schaumig geschlagen, der Zucker nach und zugegeben bis der Eischnee glänzend und schnittfest ist. (b) Alternativ kann auch zunächst Eischnee aus Eiklar, 1 Pr. Salz und dem gesamten Zucker geschlagen werden, anschließend Eigelbe unterrühren. (c) Blitz-Biskuitteig wird aus ganzen Eiern geschlagen, die unter Zugabe von Zucker unter ausgiebigem Rühren eine Schaummasse ergeben.

Bei allen drei Zubereitungsarten werden anschließend Mehl und Backpulver gesiebt und vorsichtig mit dem Schneebesen von Hand untergehoben. Bei Variante (a) zum Schluss den Eischnee vorsichtig unterheben. Springform und Blech mit Backpapier auslegen oder einfetten. Den Rand der Springform nicht einfetten, weil der Teig schnell aufgeht und wieder zusammenfällt. Den Kuchen in den vorgeheizten Backofen schieben und die ersten 20 Minuten nicht öffnen. Biskuitböden, die durchgeschnitten werden, am besten bereits am Vortag backen. Biskuitböden lassen sich gut einfrieren und sind ca. 6 Monate haltbar. Rita Santl



## Erdbeer-Panna-Cotta-Torte

(Bild Seite 183)

### Zubereitung

Springform mit 26 cm Durchmesser fetten und bemehlen. Aus den Zutaten einen Rührteig herstellen und in die gefettete Form füllen. Bei 160 °C Umluft etwa 25 Minuten lang backen.

2 Becher Sahne und Milch mit ausgekratzter Vanillestange und Vanillemark in einem Topf aufkochen lassen. Die Zitrone reiben, den Zucker und Zitronen-Abrieb zur kochenden Milch geben. 8 Blatt Gelatine in kaltem Wasser einweichen, ausdrücken und in die heiße Sahne-Milch rühren, abkühlen lassen. Die restlichen Becher Sahne steif schlagen, etwa ¼ der Menge für die Garnitur beiseite stellen. Sahne unter die abgekühlte Creme heben.

Einen Ring um den Tortenboden legen. Den Tortenboden mit Weißwein tränken. Creme einfüllen und im Kühlschrank mehrere Stunden kühlen.

Erdbeeren kurz kalt waschen und abtropfen lassen. 8 schöne Erdbeeren für die Garnitur beiseite stellen. Übrige Erdbeeren vom Strunk befreien. Die Früchte in einem Rührbecher mit Zucker und Zitronensaft pürieren. 4 Blatt Gelatine einweichen, ausdrücken und bei schwacher Hitze auflösen. Gelatine unter das Fruchtpüree rühren.

Das Erdbeerpüree auf die fest gewordene Panna-Cotta-Masse geben und abkühlen. Zum Schluss mit der Sahne und halbierten Erdbeeren garnieren.

### Zutaten

Rührteig: 125 g weiche Butter, 3 Eier (Gr. M), 90 g Zucker, 125 g Mehl, ½ P. Backpulver, 2 EL Kakao, 2 EL Milch  
3 EL Weißwein zum Tränken  
Füllung: 4 Becher Sahne, 250 ml Milch, 1 Vanillestange, ½ Bio-Zitrone, 8 + 4 Blatt Gelatine, 600 g Erdbeeren, 50 g Zucker, 2 EL Zitronensaft, 2 EL Zucker



## Marmorierte Pfirsichtorte

### Zubereitung

Aus den Teigzutaten einen Biskuitteig in einer 26 cm Springform backen. Pfirsiche abtropfen lassen, Saft auffangen für die Creme. 6 Blatt Gelatine 10 Minuten in kaltem Wasser einweichen. Die Pfirsiche pürieren. Zuvor eine Hälfte zur Garnitur wegnehmen. Die aufgelöste Gelatine unter die Pfirsichmasse rühren, dann kaltstellen. 10 Blatt Gelatine 10 Minuten in kaltem Wasser einweichen. Zitrone auspressen, Pfirsich- und Zitronensaft mit Quark und Zucker verrühren. Die aufgelöste Gelatine zügig unterrühren, danach kühlen. Sobald die Masse ansteift, die geschlagene Sahne unterheben. Den Tortenboden mit Weißwein tränken. Einige EL Pfirsichpüree auf den Tortenboden streichen, die Hälfte der Quarkcreme aufstreichen, zwei Drittel des restlichen Pfirsichpürees darauf geben, den Rest der Quarkcreme aufstreichen. Mit einer Gabel vorsichtig durchziehen und zum Schluss den Rest des Pfirsichpürees mit dem Löffel in spiraligen Linien auftragen. Kuchen erkalten lassen und nach Belieben verzieren.

### Zutaten

Biskuitteig: 3 Eier (Gr. L), 80 g Zucker, 70 g Mehl, 30 g Stärke, 1 TL Backpulver  
Füllung: 1 Dose Pfirsiche (820 g, Abtropfgewicht 490 g) oder frische, gehäutete Pfirsiche, 6 + 10 Blatt Gelatine (oder 2 + 3 Beutel Sofortgelatine), 1 Zitrone, Saft der Pfirsiche, 1 kg Magerquark (oder 500 g Magerquark + 500 g Quark mit 20 % Fett), 120 g Zucker, 2 Becher Sahne, 3 EL Weißwein



## Kirschkäsekuchen

### Zubereitung

Mürbteig: Alle Zutaten in eine Rührschüssel geben und mit den Knethaken zu einem Teig kneten. Teig ca. 30 Minuten lang kühl stellen. Eine Springform (26/28 cm Durchmesser) buttern und mehlen. Ein Viertel des Teiges wegnehmen für den Rand. Restlichen Teig ausrollen, den Boden der Form damit auslegen. Aus dem restlichen Teig einen 3 cm hohen Streifen an den Rand legen.

Kirschpudding: Die Kirschen entkernen bzw. abgießen, Saft auffangen. 250 ml Kirschsaff erhitzen, 100 ml Saft mit Stärke anrühren, nach Belieben Kirschwasser bzw. -likör zugeben und in den kochenden Saft einrühren, bis die Masse aufkocht. Kirschen untermischen und abkühlen lassen.

Quarkbelag: Die Eier in eine Rührschüssel geben, schlagen, Zucker zugeben und zu einer cremigen Schaummasse rühren. Die übrigen Zutaten (außer Mandeln) langsam einrühren.

Ausgekühlten Kirschpudding auf den Teig streichen, Quarkbelag darüber gießen und mit gehobelten Mandeln bestreuen. Backen bei 160 °C Umluft ca. 45 Minuten.

### Zutaten

Mürbteig: 120 g Butter, 1 Ei, 75 g Zucker, 1 Pr. Salz, 180 g Weizenmehl, 1 TL Backpulver, Butter für die Form  
Pudding: 1 Glas eingemachte Sauer- oder Süßkirschen (720 ml) oder 350 g entsteinte Kirschen, 350 ml Kirschsaff, 30 g Speisestärke, nach Belieben 2 EL Kirschlikör oder -wasser  
Quarkbelag: 4 Eier, 150 g Zucker, 500 g Magerquark, 250 g Joghurt, 1 P. Vanillepudding-Pulver, ½ Bio-Zitrone/Abrieb, 50 g gehobelte Mandeln



## Ruck-Zuck-Beerenkuchen/Muffins

### Zubereitung

Eier und Zucker schaumig schlagen. Joghurt und Öl unterrühren. Gesiebes Mehl mit Backpulver zugeben. Alles zu einem glatten Teig rühren. Teig in eine gefettete Spring-

form (28 cm) streichen. Beeren (dürfen auch tiefgefroren sein) aufstreuen und bei 160 °C Umluft ca. 35–40 Minuten backen.

Alternativ können auch Muffin-Formen mit Teig gefüllt und Beeren bestreut werden. Die Backzeit verringert sich dabei auf ca. 30 Minuten.

### Zutaten

3 Eier, 125 g Zucker, 175 g (1 Becher) Naturjoghurt, 125 ml Sonnenblumenöl, 200 g Mehl, 2 TL Backpulver, 250 g Beeren (z. B. Himbeeren, Brombeeren und/oder Heidelbeeren)  
Puderzucker zum Bestäuben



Der Monat Juni bietet neben der ersten üppigen Rosenblüte noch viele andere Blumen, die sich in einer solchen Blumenkugel opulent verarbeitet lassen.

## Blumenkugel stecken

Der Materialverbrauch dieser Kugeln ist wegen ihrer großen Oberfläche besonders groß. Besondere Anlässe jedoch, wie Hochzeiten, die nachverlegte Kommunion oder Konfirmation und andere Familienfeste, rechtfertigen das großzügige »Ernten« im Garten. Auch wenn die festliche Gesellschaft ungewohnte Regeln und Vorsichtsmaßnahmen einhalten muss – die gesteckte Blumenkugel auf einem Teller wird zum besonderen Blickfang für die gemeinschaftliche Tafel.

Für dieses Arrangement wird eine Steckschaukugel benötigt und kann nicht anderweitig ersetzt werden. Sie ist im Floristik-Fachhandel erhältlich. Der grüne Blumensteckschaum ist in der Lage, über 95 % seines Volumens an Wasser aufzunehmen und so frische Blumen optimal mit Wasser zu versorgen. Zum Wässern füllt man eine große Schüssel oder einen



Eimer mit Wasser, gibt ggf. Schnittblumen-nahrung bei und legt die Kugel auf; aber nicht drücken! Zuvor wird die Kugel auf einer Seite leicht abgeflacht, damit sie einen sicheren Stand hat.

Man wartet so lange, bis sich die Kugel mit Wasser vollgesogen hat. Dadurch werden alle Zellen des Schaumstoffs durchfeuchtet. Ein Übergießen der Kugel ist nicht zielführend, denn dabei werden nur die äußeren Schichten feucht, während die Luft aus den Inneren nicht mehr entweichen kann. Die gewässerte Steckschaukugel auf einen Teller oder eine flache Schale stellen.

An Pflanzenmaterial benötigt man zahlreiche verschiedenartige Rosen- und Pfingstrosen-Blüten. Sie werden vorbereitet, indem man sie ca. 7 cm lang, schräg anschneidet und ein paar Stunden ins Wasser stellt. Das Wasser sollte idealerweise sauber und handwarm sein, vorzugsweise Regenwasser verwenden. Zum Ausfüllen der Lücken und als Auflockerung eignen sich Beiwerk wie Jungfer im

Grünen, Efeu, Silberblatt, Spindelstrauch u. a., die ebenso vorbereitet werden.

Zunächst steckt man die größeren und kleineren Rosen- und Pfingstrosenblüten und Knospen abwechselnd rundum auf die Kugel; nur die Standfläche bleibt frei.

Die Zwischenräume werden ausgefüllt mit all dem anderen Pflanzenmaterial. Wenn die Stiele des Beiwerks sehr weich sind, einfach mit einem Rosenstiel vorbohren und dort die Stiele einsetzen.



**BR** BAYERISCHES  
FERNSEHEN

**Quer  
beet**

### Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

#### Querbeet

**Montag, 15.6., 19 Uhr**

Obstgehölze pflegen, Holunderblüten verarbeiten, Unkraut-Upcycling, Pelargonienvielfalt und -pflege, Pflanzensammler im Steingarten

**Montag, 29.6., 19 Uhr**

Gemüsepflanze, Essbarer Sichtschutz, Kirschen für die Hecke, Rosa-Persica-Hybriden, Cottage-Garten in Ingolstadt



Abschließend wird eine Efeuranke zum Kranz gewunden und zwischen Teller und Kugel platziert. So lässt sich der Steckschaum im unteren Bereich verdecken.

Die Blütenkugel zwischen den Blüten regelmäßig und vorsichtig nachgießen.

Rita Santl



# Das Sprachrohr des Landesverbandes

## Informationen zur weiteren Terminplanung 2020

Die Entwicklungen in der Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Beschränkungen des öffentlichen Lebens treffen auch die Arbeit des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V. und seiner Vereine. Vor dem Hintergrund der aktuellen Regelungen in Bayern (Zweite Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung vom 16. April 2020) und den zu erwartenden Folgeregelungen, die zwar noch nicht absehbar sind, aber sicherlich weiterhin Einschränkungen beinhalten dürften, haben wir folgende Entscheidungen für unsere Angebote in diesem Jahr getroffen:

### 1. Landesverbandstagung am 26. September in Neumarkt

Über die Durchführung der Landesverbandstagung 2020 stimmen wir uns gerade intern in den Gremien ab. Sicher ist, dass diese Tagung nicht in der gewohnten und geplanten Form stattfinden wird. Wir werden Sie nach der internen Abstimmung vermutlich Anfang Juni über Details informieren können.

### 2. Grundlagenseminare für neue Vereinsvorsitzende

Alle geplanten Grundlagenseminare für neue Vereinsvorsitzende im Mai, Juni und Juli haben wir bereits abgesagt. Wir werden Ende Juni eine Webinarreihe anbieten, die die Themen Steuern, Recht und Versicherungen aufgreift. Die Einladungen dazu verschicken wir rechtzeitig vorher per Mail an die angemeldeten Teilnehmer.

### 3. Gartenpflegerspezialkurse

Der Gartenpflegerspezialkurs »Kompost, Terra Preta, Bokashi & Co.«, der für 15. Mai 2020 geplant war, wird auf Herbst verschoben. Der Kurs »Gartenbilder zaubern – mit Stauden gestalten«, der am 10. Juli 2020 stattfinden sollte, wird inhaltlich angepasst und an einem Ersatztermin im Herbst angeboten. Der Kurs »Baumschul-Einmaleins – Autochthone Gehölze und Qualitätskriterien« am 9.10.2020 findet voraussichtlich wie geplant statt.

### 4. Gartenpflegerprüfung

Die Gartenpflegerprüfung im Juli 2020 findet voraussichtlich statt. Allerdings wird das Rahmenprogramm reduziert und die Anzahl der Prüfungskommissionen erhöht, so dass die Prüfung an einem Tag, dem 11. Juli, durchgeführt werden kann.

### 5. Gartenpflegerfortbildungskurse

Der geplante Kurs »Nordbayern« am 17. und 18. Juli 2020 wird verschoben und voraussichtlich am 20. und 21. November in Veitshöchheim nachgeholt. Der geplante Kurs »Südbayern« am 11. und 12. September 2020 in Weißenstephan wird voraussichtlich stattfinden.

### 6. Vereinskellereikurs

Der in diesem Jahr ausgefallene Vereinskellereikurs wird auf nächstes Jahr verschoben, so dass 2021 zwei Kurse angeboten werden, einer in Veitshöchheim und einer in Weißenstephan.

### 7. Ehrenamtstag und Jugendsymposium

Beide Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Dafür wird es in diesem Jahr auch keine Ersatztermine geben. Wir werden aber diese Veranstaltungen 2021 mit ähnlichen Programmen durchführen. Die genauen Termine mit Anmeldebestimmungen werden wir Ihnen Ende 2020 mitteilen.

### 8. Kurs für BetreuerInnen von Kinder- und Jugendgruppen

Dieser Kurs war für 19. und 20. Juni 2020 geplant und muss leider entfallen. Dafür bieten wir ein interaktives Webinar an, bei dem wir die Teile dieses ausgefallenen Seminars online durchführen werden.

### 9. Vorständeseminare im IV. Quartal 2020

Wir gehen davon aus, dass diese Seminare stattfinden werden, ggf. müssen die organisatorischen Rahmenbedingungen angepasst werden. Hierzu halten wir Sie auf dem Laufenden.

Selbstverständlich werden wir die Lageentwicklung und die Entscheidungen des Gesetzgebers und der Behörden weiterhin im Blick haben. Sollte sich dann herausstellen, dass auch im Herbst keine Seminare möglich sind, werden wir weitere Anpassungen an diesen Planungen vornehmen. Ich empfehle Ihnen, sich regelmäßig auf unserer Homepage über die aktuellen Entwicklungen zu informieren. Hierzu haben wir die Rubrik »Corona – Aktuelles für Vereine« eingerichtet, wo wir auch die neuen Termine und Anmeldeverfahren bekannt geben werden. *Christian Gmeiner, Geschäftsführer*

## Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Ainring (KV Berchtesgadener Land)  
Pollenfeld (KV Eichstätt)  
Mittelstetten (KV Fürstfeldbruck)  
Pobenhausen  
(KV Neuburg-Schrobenhausen)  
Wildeppenried (KV Schwandorf)  
Gehülz (KV Kronach)  
Unterschwanningen (KV Ansbach)  
Nüdlingen (KV Bad Kissingen)  
Frickenhäuser (KV Rhön-Grabfeld)  
Abersfeld (KV Schweinfurt)  
Thüningersheim (KV Würzburg)  
Hegnensbach (KV Augsburg-Land)

Franziska Eder  
Michaela Marb  
Barbara Riezler  
Thomas Froschmeier  
  
Nina Ruhland  
Roland Hagen  
Andrea König  
Brigitte May  
Karin Kobertein-Reß  
Rudolf Barthelme  
Claudia Klähn  
Tanja Timper

Syrgenstein (KV Dillingen)  
Berg (KV Donauwörth)  
Billenhausen (KV Günzburg)  
Mindelzell (KV Günzburg)

Oberwiesenbach-Oberegg (KV Günzburg)  
Holzschwang (KV Neu-Ulm)  
Jengen-Ummenhofen (KV Ostallgäu)  
Daxberg (KV Unterallgäu)

Beatrix Diederich  
Lukas Vogel  
Jürgen Witopil  
Daniela Gottschling-Mayer  
Peter Leinauer  
Karola Stempfle  
Karin Werner  
Judith Mößner  
Tanja Riedmüller

### Nachtrag:

Der Obst- und Gartenbauverein Goldbach (KV Aschaffenburg) hat zwei gleichberechtigte 1. Vorsitzende: Neben Herbert Rettinger (siehe Ausgabe April/2020) noch Christina Meidhof.

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.



## Verschiebung der Landesgartenschau Ingolstadt auf 2021



**LANDESGARTENSCHAU  
INGOLSTADT 2020**  
INSPIRATION NATUR

### Die oberbayerischen Gartenbauvereine verabschieden sich coronabedingt in eine Zwangspause ... und starten neu im nächsten Jahr!

Alles war für den Start der Gartenschau am 24. April 2020 bereit: der Lehrgarten fertig angelegt und bepflanzt, der Pavillon bestückt, die Aktionsprogramme der Kreisverbände und ihrer Gartenbauvereine durchgeplant, Informationsbroschüren und Flyer gedruckt. Doch leider hat uns die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Unser gemeinsamer Beitrag »Zimmer frei – Garten-Zimmer zum Entdecken und Erleben« muss bis nächstes Jahr warten. Die Ingolstädter Landesgartenschau öffnet ihre Tore nun von **23. April bis 3. Oktober 2021**.

Erleben Sie auf unserer Website unter [www.gartenbauvereine-oberbayern.de](http://www.gartenbauvereine-oberbayern.de) Impressionen unseres Lehrgartens, den wir nun über den anstehenden Sommer, Herbst und Winter hegen und pflegen werden. Die Bilder auf dieser Seite sollen Ihnen schon einmal Lust und Vorfreude auf die 10 Garten-Zimmer und unsere geplanten Aktionen im nächsten Jahr machen.

### Wir freuen uns schon auf Sie!

*Sabine Baues-Pommer, Katrin Pilz  
und das gesamte Team des Bezirksverbandes Oberbayern*



**Zimmer  
frei**

**GARTENZIMMER  
ZUM ENTDECKEN  
UND ERLEBEN**



**BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN**  
für Gartenkultur & Landschaftspflege e.V.



### Eintrittskarten zur Landesgartenschau

Auch wenn die Landesgartenschau Ingolstadt nun um ein Jahr verschoben wird, die bereits gekauften Tages- und Dauerkarten behalten ihre Gültigkeit. Dies gilt auch für die über unseren Obst- und Gartenbauverlag erworbenen ermäßigten Eintrittskarten.

Wenn Sie 2021 einen Besuch in Ingolstadt planen, dann können Sie die Karten einfach behalten und mit diesen das Gartenschau-gelände betreten. Wenn Sie die bei uns erworbenen Karten aber zurückgeben möchten, dann ist dies selbstverständlich möglich. Schicken Sie diese zurück an den: Obst- und Gartenbauverlag Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München. Der Rechnungsbetrag wird Ihnen danach zurückerstattet.

### Tag der offenen Gartentür

Aufgrund der Corona-Pandemie fällt auch der »Tag der offenen Gartentür« am 28. Juni 2020 in weiten Teilen Bayerns aus. Definitiv abgesagt sind die Aktionen in den Bezirksverbänden: Unterfranken,

Mittelfranken, Oberpfalz, Niederbayern und in Schwaben. In den meisten Fällen wird die Aktion um 1 Jahr verschoben, d.h. die für dieses Jahr vorgesehenen Gärten öffnen dann eben erst 2021. Uneinheitlich ist die Situation in den Bezirksverbänden Oberfranken und Oberbayern. Dort entscheidet der jeweilige Kreisverband, ob er die Aktion durchführt. Wir bitten daher die Gartenfreunde, sich hier entsprechend zu informieren.



**Tag der  
offenen Gartentür**

Eine Aktion der Gartenbauvereine - [www.gartenbauvereine.org](http://www.gartenbauvereine.org)

### Birkenkulturweg in Ochsenfurt

Einen Lehrpfad über alte Birnensorten, erstellt von der Realschule am Maindreieck und dem Obst- und Gartenbauverein Ochsenfurt (KV Würzburg), gibt es jetzt im Tierpark Sommerhausen. Mehrere Themenschilder informieren über die Birne als Pflanze, deren Nutzung, kulturelle Hintergründe und auch über den Wert von Streuobstbeständen für Natur und Landschaft.

Der Rückgang der Streuobstbestände wird ebenso thematisiert: Bebauung von ortsnahen Flächen, Flurbereinigung, mangelnde Pflege und geänderte Verbrauchergewohnheiten. Von über 1.500 Birnensorten, die es vor 100 Jahren in Bayern gab, sind jetzt nur noch etwa 400 bekannt. Die anderen sind wahrscheinlich ausgestorben. Viele alte, seltene und lokale Sorten wurden angepflanzt, die so erhalten werden sollen, darunter auch Sorten, die gerade noch bewahrt werden konnten, wie z.B. 'Röhrlesbirne', 'Trumbirne' und 'Zänkerlesbirne'. Spielerische Elemente für Klein und Groß wie ein Memory und eine Zuordnungsaufgabe »Frucht-Blatt-Kern-Rinde« werten den Birnenkulturweg pädagogisch auf.

Den Tierpark in Sommerhausen (Landkreis Würzburg) besuchen jährlich etwa 100.000 Personen. Das Projekt wurde durch zahlreiche Sponsoren unterstützt. Die Konzeption erstellte Tamara Och, die weitere Ausarbeitung und Umsetzung Harald Biedermann mit tatkräftiger Unterstützung durch Schülerinnen und Schüler



Das Projekt fand auch ein großes Echo in Zeitung, Rundfunk und Fernsehen, die ausführlich über die Eröffnung berichteten. Die etwa 50 Teilnehmer der Eröffnung konnten anschließend regionalen Birnendirektsaft und gedörnte Birnenschnitzte der vom Aussterben bedrohten Sorte 'Lämmerwäsele' probieren.

der Realschule. Weitere Informationen zu diesem Projekt gibt es auf der Homepage des Vereins: [www.ogv-ochsenfurt.de](http://www.ogv-ochsenfurt.de).  
*Harald Biedermann, 1. Vorsitzender*



## Allgemeine Gartenberatung

**Veitshöchheim:** Gartentelefon der Bayerischen Gartenakademie, Telefon 09 31/9 80 11 47, [www.lwg.bayern.de/gartenakademie](http://www.lwg.bayern.de/gartenakademie)  
**Hochschule Weihenstephan-Triesdorf:** [www.hswt.de/freizeitgartenbau](http://www.hswt.de/freizeitgartenbau)

## Alte Obstsorten

**Baumschule Baumgartner** Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon 0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken, Onlineshop auf: [www.baumgartner-baumschulen.de](http://www.baumgartner-baumschulen.de)

**Baumschule Johannes Schmitt** Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92, [www.obstbaum-schmitt.de](http://www.obstbaum-schmitt.de)

**Baumschule Wolfgang Wagner** Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, [www.baumschule-wagner.de](http://www.baumschule-wagner.de)

## Baumschulen



### GARTEN - BAUMSCHULE GARTENGESTALTUNG

**Bäume • Obstbäume  
Sträucher • Nadelgehölze • Rosen**  
aus eigener Anzucht

Dorpaten Straße 14 • 81927 München  
Telefon (089) 93 17 11 • Telefax (089) 930 55 29  
e-mail [baumschule-boesel@t-online.de](mailto:baumschule-boesel@t-online.de)  
Internet: [www.baumschule-boesel.de](http://www.baumschule-boesel.de)

## BELLANDRIS KUTTER GARTENCENTER

Kutter Gartencenter GmbH  
Riederau (am Biomassehof Allgäu)  
87437 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG  
Europastraße 2  
87700 Memmingen

[www.kutter-pflanzen.de](http://www.kutter-pflanzen.de)

über 140 Jahre  
**Schmidtlein**  
BAUMSCHUL-CENTER

Oberer Bühl 18 • 91090 Effeltrich  
Telefon 0 91 33/8 21 • [www.baumschule-schmidtlein.de](http://www.baumschule-schmidtlein.de)

BdS-Gartenbaumschule  
Deutsche Markenbaumschule  
Forst-Baumschule  
Anerkannter Lehrbetrieb  
eob Mitglied

**PLANUNG  
BERATUNG**

## Staudinger

Der Pflanzenmarkt im Grünen

GartenBaumschule – GartenService  
Mainbach 7 – 84339 Unterdielfurt – Tel. 0 87 24/3 56 – Fax 0 87 24/83 91

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...

... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

[www.staudinger-pflanzen.de](http://www.staudinger-pflanzen.de)

## BELLANDRIS WÖRLEIN GARTENCENTER

Wörlein Gartencenter GmbH  
Baumschulweg 9a  
86911 Dießen

[www.woerlein.de](http://www.woerlein.de)

## Gartenraritäten



Natürlich gestalten mit Naturstein  
 Alte und neue Granittröge – Brunnen – Säulen –  
 Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen  
 OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**  
 Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, [www.czernei.de](http://www.czernei.de)

## Besonderes

Clematis-Vielfalt, die begeistert  
 im Onlineshop - **Clematis Herian**  
 Adlesweg 11, 89440 Unterlietzheim  
**[www.clematis-herian.de](http://www.clematis-herian.de)**



Führungen durch den Betrieb für Gruppen - Programm nach Absprache

## Pflanzen aus der Region für die Region



**Wir sind stark in gesunden Beeren und  
Früchten, eigenen Züchtungen, Form-  
gehölzen u.v.a. mehr.  
Besuchen Sie auch unseren Onlineshop  
[www.baumschule-plattner.de](http://www.baumschule-plattner.de)**

**Baumschule Plattner • Haag 4 • 94501 Aldersbach  
Tel. 08547-588 • Telefax 08547-1696**

## Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG  
**Bodenstarter®**

- mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- spart Dünger durch stickstoffsammlende Bakterien
- zugelassen für biologischen Landbau

**Schwab Rollrasen GmbH** · Haid am Rain 3  
86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0



**schwab  
ROLLRASEN**

50 Jahre  
Schwaben - Europa  
Preis für Qualität

[www.schwab-rollrasen.de](http://www.schwab-rollrasen.de)

## Düngemittel

**Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl**

**Ludwig Engelhart**  
Organische Düngemittel  
[www.Ludwig-Engelhart.de](http://www.Ludwig-Engelhart.de)

**Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz**

Schloßgut Erching  
85399 Hallbergmoos  
Tel. 08 11 - 17 37  
Fax 08 11 - 16 04

ORGANISCH MINERALISCHER  
**Rollrasendünger®**

- natürliche Nahrung für jeden Rasen
- wirkt sofort, brennt nicht
- hilft zuverlässig gegen Moos
- seit Jahren der Geheimtipp unter Profis

**Schwab Rollrasen GmbH** · Haid am Rain 3  
86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0



**schwab  
ROLLRASEN**

50 Jahre  
Schwaben - Europa  
Preis für Qualität

[www.schwab-rollrasen.de](http://www.schwab-rollrasen.de)

## Fuchsien

**Gärtnerei im Himmelreich**

Inhaber  
Ingrid Kohler  
Jungensberg 2 (Büro)  
Gärtnerei bei Jungensberg 19

88167 Stiefenhofen  
Tel. 08383 / 92 16 01  
Mobil 0160 / 98 27 71 48  
[www.gaertnerei-himmelreich.de](http://www.gaertnerei-himmelreich.de)

Wir bieten ca. 1000  
Sorten Fuchsien, ca. 100  
Sorten Duft-, Wild- und  
Edelgeranien sowie  
viele andere Pflanzen-  
raritäten.

Erhältlich sind Fuchsien  
vom bewurzelten  
Steckling bis zur  
Großpflanze (2,50 m).

**Fuchsiengarten-Eröffnung: Samstag, 13. Juni 2020**  
**Fuchsien-Tag: Samstag 18. Juli 2020**

Neue Öffnungszeiten:  
Mo, Di, Do, Fr 9:30-12 und 14-17 Uhr, Sa 9-13 Uhr  
Mittwoch geschlossen!

**kein Versand!**

## FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL

Straßbach 6 | 85229 Markt Indersdorf | ☎ 0 81 36 / 55 45

Fuchsien, Pelargonien, Sukkulenten, Vorträge  
Fuchsiengarten, winterharte Fuchsien

**[WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE](http://WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE)**

**Anzeigenannahme: 089 / 54 43 05 - 16**



## Hochbeete

**ESTAST**


**Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!**  
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab  
195,- € und Hochbeet-Zubehör  
Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330  
www.estast.de • office@estermeier.de

## HOCHBEETE UND WANDBEETE

AUS LÄRCHENHOLZ

**HOLZ**  
KASTENMÜLLER

Thal 31 · 83104 Tutenhausen  
Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de  
Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de



## Keltereigeräte

Alles für die Gärmost und Safftherstellung · Prospekte kostenlos



Hydraulik-  
pressen in  
2 Größen  
Korb- und  
Plattensystem



Handpressen  
in  
3 Größen



Pasteuri-  
sierungs-  
gerät mit  
den  
vielen Mög-  
lichkeiten  
und  
Leistungen



Mostpumpen aus  
Edelstahl samt  
Schläuchen usw.

J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

## Rasen

WIR BIETEN MEHR

**Schwab Rollrasen**

- perfekte Spitzenqualität aus Bayern
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden

Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3  
86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0



www.schwab-rollrasen.de

## Schwab Rollrasen auch in Zeiten von Corona voll lieferfähig

Schwab überlässt in der Logistik nichts dem Zufall. Die ausgeklügelte Lieferkette und der Onlineshop zahlen sich nun aus. Als verlässlicher Partner ist der Rollrasen-Spezialist voll lieferfähig und bedient weiterhin den Großhandel ab Feld oder liefert an Gärtner und Endkunden aus.

## Rosen



**GÄRTNEREI REICHERT**

Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244  
mail@gaertnerei-reichert.de

**Riesenauswahl an  
nostalgischen, modernen  
und robusten Gartenrosen**

## Sämereien

**Handverlesenes Öko-Saatgut – samenfest**

Telefon 09331 9894 200 / bio-saatgut.de

## Stauden

**Winterharte Staudenschätze.**  
Über 1200 Arten und Sorten in Eigenproduktion.

Großes Sortiment an  
**Bienenpflanzen und  
Schattenstauden**



Staudengärtnerei

**Drachengarten**

Inh.: O. Schober und A. Schendel | GbR

Gaissing 40 | 94374 Schwarzach | Telefon: 0 99 62 / 86 290 15  
stauden@drachen-garten.de | www.drachen-garten.de

## Gartenmarkt

**NEU!**  
**ALGENKILLER Protect**  
100% ORIGINAL  
BRILLIANT  
WEITZWASSERWELT  
+49 (0) 6022 - 212 10  
www.weitz-wasserwelt.de

**Algenfreie**

Garten- & Schwimmteiche



**Gartenpflanzen  
Rosenbögen  
Eisen-Deko-Artikel**  
in großer Auswahl

**GARTENCENTER**  
**Otto Höllmüller**  
Gartengestaltung  
94124 Büchlberg · ☎ 08505/1358  
www.gartenerlebnis-hoellmueller.de

Botanische Steck- und Hängeetiketten

**Fa. SCHILDER-HEINRICH**

95189 Köditz · Tel. 09295/210 · Fax 1293  
www.pflanzenetiketten.de

**VARIOBEET**  
www.variobeet.de

## Gewinner unseres Flori-Rätsels März

Andreas und Magdalena Rampl, Geisenfeld; Franziska Wagner, Ellingen; Leo Müller, Memmelsdorf; Lea Müller, Eschenbach; Luzie Grünauer, Zeitlarn; Clemens Homann, Bergheim; David Holzer, Kempten; Vincent Fendt, Gessertshausen; Christina Obermayer, Schonstett; Elisa Wild, Mönning. **Lösung: Regenwurm**

## Gewinner unseres Flori-Rätsels April

Bernhard Waidhas, Birkach; Fabio und Matteo Scolaro, Rott; Jakob Fiedler, Forsthart; Anika Reiter, Aidenbach; Franziska Herzgsell, Bad Saulgau; Annalena Ehrensträßer, Rudelzhausen; Nora Böhlcke, Allenberg; Tobias Schlager, Wegscheid; Aaron Bogner, Weichen-dorf; Jonathan Peller, Aßling. **Lösung: Gießkanne**

## Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleininhaber).

**Chefredaktion:** Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org

**Anzeigenverwaltung:** Torsten Dekker Tel. (0 89) 54 43 05-16, anzeigen@gartenratgeber.de, Anzeigenpreisliste Nr. 38

**Abonnementverwaltung und Vertrieb:** Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org

Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich: Einzel-Abo € 22,50 für Nichtmitglieder

Einzel-Abo € 20,00 für Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen / Vereinsabo: € 11,00 / Sammelabo: € 16,50

Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Layout: Communicator Network, München  
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim  
Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo360.de



## »Apfel-Birne-Berge« – ein Biodiversitätsprojekt will alte Obstsorten im Alpenvorland retten

### Seltene Apfel- und Birnensorten gesucht

In sechs oberbayerischen Landkreisen entlang der Alpenkette werden seit 2015 im Auftrag der Regierung von Oberbayern seltene Apfel- und Birnensorten gesucht. Vermutet wird, dass sich aufgrund des rauen Klimas mit kurzen Vegetationsperioden, hohen Niederschlägen und späten Frösten am Alpenrand ein besonderes Sortenspektrum etabliert hat.

Und tatsächlich: Georg Loferer hat bei den Kartierungen rund 250 Bäume entdeckt, deren Früchte von Sortenkundlern nicht bestimmt werden konnten. Oft gibt es nur noch einzelne, stark vergreiste Bäume einer Sorte und jedes Unwetterereignis lässt fürchten, dass der letzte Baum einer Sorte im Sturm oder unter der Schneelast zusammenbricht.

Im Rahmen eines 5-jährigen Biodiversitätsprojektes, das im Frühjahr 2019 gestartet wurde, will man sich dieser »vergessenen« Sorten annehmen. Verantwortlich sind Projektmanagerin Eva Bichler-Öttl, Pomologe Georg Loferer und die Projektleiter am Landratsamt Rosenheim, Kreisfachberater Harald Lorenz und Roman Pröll. Das Projekt wird finanziert vom Bayerischen Naturschutzfonds, Bezirk Oberbayern, den Landkreisen Traunstein, Rosenheim, Miesbach, Bad Tölz-Wolfratshausen, Weilheim-Schongau sowie von der Biosphärenregion Berchtesgadener Land e. V. und Bezirksverband Oberbayern für Gartenkultur und Landespflege e. V.



Die »Kümmerer«: Projektmanagerin Eva Bichler-Öttl und Pomologe Georg Loferer

### Sortensichtung – Welche Sorte taugt was?

Im vergangenen Jahr wurde damit begonnen, die ersten Beschreibungen dieser Sorten zu erstellen. Dazu traf man sich in größerer Runde, um die Früchte anhand von standardisierten Merkmalblättern erstmals zu beschreiben und zu fotografieren.

Auch das Verkosten gehört dazu und letztendlich eine erste Antwort auf die Frage: Wozu könnte sich die Sorte eignen? Denn manche Sorten sind auf den ersten Blick geschmacklich und auch optisch wenig attraktiv. Ihre große Stärke entfalten sie womöglich erst als sortenreiner Edelbrand oder als Dörrobst. Vielleicht auch als Cidre oder als aromatisierende Zugabe im Apfel- oder Birnensaft. Ziel ist es, diejenigen Sorten auszuwählen, die sich für eine Verbreitung in den Streuobstwiesen der Region eignen.

### Genetische Vielfalt erhalten

Doch auch diejenigen Sorten, deren Früchte auf den ersten Blick unter heutigen Bedingungen nicht sinnvoll verwertbar sind, sollen dauerhaft erhalten werden, denn Ihre Gene könnten langfristig wichtig sein, wenn es darum geht, neue Sorten mit speziellen Eigenschaften wie etwa Widerstandsfähigkeit gegenüber neuartigen Schaderregern oder veränderten Klimabedingungen zu züchten. So sind in den Landkreisen Rosenheim und Traunstein Sortenerhaltungsgärten geplant, in denen alle vorgefundenen Sorten als Hochstamm und Spindelbaum aufgepflanzt und somit für die nächsten Jahrzehnte gesichert sind. Eine Auswahl der Sorten wird auch in den anderen Landkreisen in Erhaltungs- und Schaugärten aufgepflanzt werden, sodass Interessierte in allen Landkreisen die Sorten kennenlernen, Früchte verkosten und nach Absprache auch Reiser für eine weitere Verbreitung und Erhaltung dieser seltenen Sorten schneiden können.



Mai 2020: Die Veredlungen sind angewachsen – das Überleben der Sorten ist damit gesichert!

Mit Unterstützung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) wurden im vergangenen Jahr 220 Sorten genetisch untersucht. Im Ergebnis konnten 59 unserer Apfelbäume und 12 unserer Birnbäume bereits erfasst werden, zum Teil sehr seltenen Sorten zugewiesen werden. Weitere 42 Apfel- und 71 Birnensorten blieben jedoch weiterhin unbekannt.



Georg Loferer beim Reiserschneiden an einem vergreisten Birnbaum in Schmidham (Lkr. Miesbach).

Die unbekannten und seltenen Sorten wurden von der Baumschule J. Schmitt in Poxdorf nachgezogen. Georg Loferer hatte im Spätwinter an den Altbäumen Reiser geschnitten und Anfang April die Veredelung in der Baumschule begleitet. Jetzt stehen von den insgesamt 150 Sorten jeweils 3 Veredlungen im Containerquartier der Baumschule. Als im Mai die ersten Austriebe kamen, war die Freude im Projektteam groß.

### Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Wie auch andere Sortenerhaltungsprojekte, z. B. im Fränkischen oder Bodenseegebiet zeigen, geht neben den Sorten selbst auch das Wissen um den extensiven Streuobstanbau verloren. Deshalb sollen mit Vorträgen, Sortenausstellungen, Veredlungskursen, Pomologiekursen und Führungen in den Sortenerhaltungsgärten Interessierte für das Thema Sortenvielfalt sensibilisiert werden und die »vergessenen« Sorten wieder bekannt gemacht werden.

Bis die gerade veredelten Bäume in den Erhaltungsgärten der Öffentlichkeit präsentiert werden können, ist noch ein wenig Geduld gefragt. Ab 2023 werden die Gärten zu besuchen sein. Bis dahin kann man den Projektfortschritt auf der Projekthomepage [www.apfel-birne-berge.de](http://www.apfel-birne-berge.de) verfolgen.

Eva Bichler-Öttl



# Ein Wellness-Tag im Garten

In Floris Garten beginnt jetzt die Zeit der Sommerblumen. Diese Farbenpracht will er genießen. Darum ist heute bei ihm Wellness-Tag im Garten angesagt. Er schnappt sich einen Korb und sammelt Blüten und duftende Kräuter. Die braucht er für ein bunt dekoriertes **Kräuter-Quarkbrot**, aber auch für sein **Blütenfußbad**. In eine Wanne gibt er erfrischend kaltes Wasser aus seinem Brunnen. Dann nur noch die Blüten rein, die Schuhe ausgezogen und rein mit den Füßen – das erfrischt! Wenn es ihm zu kalt wird, läuft er durch die warme Wiese. Dabei achtet er auf die Bienen, die jetzt in den Blüten des weißen Wiesenklees nach Nahrung suchen. Flori bekommt auch allmählich Hunger.

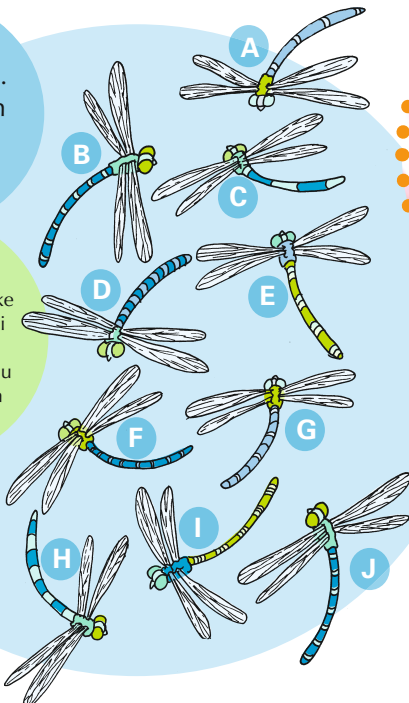
Schwimmende Blüten – was sind denn das für neue Moden?

## Ein Buntes Kräuter-Quarkbrot

Ein kleines Päckchen Quark in eine Schüssel geben und cremig rühren. Dann die Kräuter fein schnipseln und unterrühren. (Flori verwendet **Schnittlauch, Zitronenmelisse, Pfefferminze, Thymian, Liebstöckel, Oregano, Brennesseln**, ). Streiche den Kräuterquark auf ein frisches Bauernbrot. Und jetzt noch die Deko: Je nach Jahreszeit kannst du zum Beispiel **Rosenblütenblätter, Gänseblümchen, Stiefmütterchen, Löwenzahn, Ringelblume, Borretschblüten, Kapuzinerkresse, Lavendel, Rotklee** verwenden. (Frage einen Erwachsenen, der sich damit auskennt, denn es gibt auch giftige Pflanzen!) Lass deiner Fantasie freien Lauf und dekoriere dein Quarkbrot mit den Blüten. Guten Appetit!

Am Wasser tanzen Libellen. Zwei von ihnen sind Zwillinge. Suche sie!

Schreibe die Lösung auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. Juni an den Obst- und Gartenbauverlag. Du kannst einen tollen Preis gewinnen.



Erfrischend!

MIT FLORI DIE NATUR ERLEBEN

Und? Wie ist das Wasser?

Flori dreht noch eine Barfußrunde durch den Garten: Über die Wiese und auf dem sandigen Weg zum Gießwasserbecken. Der steinige Boden massiert die Fußsohlen. Jetzt noch eine Runde Wassertreten im Becken und dann geht's auf dem Hackschnitzelweg zu den Johannisbeersträuchern für die Nachspeise. Ein schattiges Plätzchen unter dem alten Apfelbaum ist der ideale Ort, um sich auf einer weichen Decke auszustrecken, in den Himmel zu schauen und die Wolken zu beobachten. „Wie schön und erholsam es doch in meinem Garten ist“, denkt sich Flori, und schläft selig ein.

Danke für die vielen Zusendungen mit euren Mini-Maibäumen. In der nächsten Ausgabe werden wir 3 davon hier veröffentlichen. Wenn du willst, kannst du uns Bilder schicken von deinem Lieblingsplatz im Garten, an dem du einen Wellness-Tag verbringst.





# BayWa

**Jetzt neu:**  
**BayWa und Bayerischer**  
**Landesverband**  
**für Gartenbau und**  
**Landespfl ege –**  
**Starke Partner für**  
**Ihren Garten**

## Genießen Sie Ihren Garten.

**Mit den passenden Geräten der BayWa  
macht die Gartenarbeit noch mehr Spaß.**

Wir bieten Ihnen:

- Fachgerechte Beratung
- Für jeden Einsatz das richtige Gerät
- Sicherheit durch persönliche Einweisung
- Qualifizierten Reparatur-Service in Ihrer Nähe

## Überzeugen Sie sich selbst!

**Nutzen Sie die Möglichkeit einer unverbindlichen  
Informationsveranstaltung für Gartenbauvereine  
und testen Sie modernste Gartentechnik bei Ihnen  
vor Ort.**

### **Ansprechpartner:**

Alexander Beuter  
Mobil 0151 16174549  
Email alexander.beuter@baywa.de

\* Auf Akku- und motorbetriebene Gartengeräte bei allen BayWa Technik Betrieben.